



# 125 Jahre

Freiwillige  
Feuerwehr Bräunlingen  
-Abt. Unterbränd-



20. bis 21. Juli 2024





# Festschrift

zum 125-jährigen Jubiläum  
vom 20. bis 21. Juli 2024

---

**IMPRESSUM:** Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Unterbränd  
Text und Gestaltung: Lutz Rademacher, Lothar Fleig, Karl Ott  
Bilder: Willibald Neininger, Bräunlingen, Karl Ott, Eugen Beha, Egon Mantel,  
Edwin Pfaff, Christina u. Lutz Rademacher  
Druck: Druckerei Fleig, Bräunlingen



## **Grußwort für die Festschrift zum 125-jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Bräunlingen, Abteilung Unterbränd**

Der Freiwillige Feuerwehr Bräunlingen, Abteilung Unterbränd, sende ich zum 125-jährigen Geburtstag im Namen des Schwarzwald-Baar-Kreises aber auch ganz persönlich die besten Wünsche.

Im Laufe der Jahre und des steten organisatorischen Wandels entwickelte sich die Feuerwehr Unterbränd zum geachteten Mitglied in der großen Gruppe miteinander kameradschaftlich verbundener Wehren und zur geschätzten Abteilung in der Gesamtwehr Bräunlingen. Beeindruckend ist es, mit welchem Elan und wie viel selbstloser Hilfsbereitschaft die Wehr von Anfang an zusammenkam und wie ihre Werte von Generation zu Generation weitergetragen wurden. Sie hat unter Bewahrung der Tradition alle nötigen Anpassungen vollzogen ohne ihr Wesen zu verändern.

Die Herausforderungen, die an eine Freiwillige Feuerwehr in einer sensibel reagierenden Umwelt gestellt werden, sind anspruchsvoll und verlangen von jedem Wehrangehörigen hohen persönlichen Einsatz. Um bestens gerüstet zu sein, op-

fern die Wehrmitglieder bei Schulungen und Übungen einen Großteil ihrer Freizeit. Außenstehenden ist dies nicht immer bewusst und so soll hier noch einmal mit Dankbarkeit daran erinnert werden. Allen Wehrfrauen und -männern kann nicht genug für deren Bereitschaft gedankt werden, die Gesundheit und das eigene Leben für bedrohte Mitmenschen aufs Spiel zu setzen.

Entsprechend der erweiterten und neuen Aufgabenstellung der Feuerwehr bei der Brandbekämpfung, der technischen Hilfeleistung bei Unfällen, bei Hochwasser oder im Umweltschutz haben sich Verfahren, Geräte und Einsatzmittel in den letzten 125 Jahren erheblich gewandelt. Der erste größere Einsatz im Ort, ein Brand im Juli 1902, musste noch ohne die Verlegung von Schläuchen und hochleistungsfähige Pumpen angegangen werden. Heute zählen neben der immer noch erforderlichen Handarbeit vor allem Technik und Wissen.

Moderne Feuerwehren sind wichtige Glieder eines lebendigen Gemeinwesens. Sie erfüllen neben den hergebrachten Aufgaben des Rettens, Bergens, Helfens und Löschens auch weitere Aufgaben. So gehören Technische Hilfen oder Einsätze im Umwelt- und Katastrophenschutz inzwischen zum Standardrepertoire. Ihre Präsenz bei vielerlei Anlässen im Ort gibt zudem Sicherheit und verbindet. Die Feuerwehr hält z.B. Brandwache bei Veranstaltungen und engagiert sich bei Festen.

Das 125. Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Unterbränd bietet die Gelegenheit, einmal Dank zu sagen an alle Kameradinnen und Kameraden, die im Laufe der vergangenen 125 Jahre in Ernstfällen beherzt zugegriffen haben. Ebenfalls möchte ich auch den Partnerinnen, Partnern und Familienangehörigen meinen Dank aussprechen, die voller Verständnis die Feuerwehrmannschaft ideell begleiten und oft um die Gesundheit der ihnen nahe Stehenden bangen. Als große Gemeinschaft sind sie ein schönes Beispiel für bürgerschaftliches Engagement.

Mit den besten Wünschen zum Jubiläum

Sven Hinterseh, Landrat



## **Grußwort Festschrift 125 Jahre Feuerwehr Unterbränd**

Liebe Feuerwehrkameradinnen und Kameraden,

die freiwillige Feuerwehr Unterbränd kann stolz auf eine 125-jährige Geschichte zurückblicken. Dies ist eine beachtliche Dauer und zeigt wie verwurzelt die Feuerwehr in Unterbränd ist. 1899 haben die Unterbränder Bürger den Grundstein für die Wehr gelegt. 1901 wurde die erste Spritzenremise erbaut. Das Gebäude blieb mehr als 100 Jahre mit kleineren Umbauten erhalten, bevor dann 2021 mit dem Neubau des Feuerwehrgerätehauses ein weiterer großer Meilenstein erfolgte. Knapp eine halbe Million Euro wurde in das Gebäude, ausgestattet nach den neuesten Standards, investiert. Das Projekt wurde dank des großen Engagements der Feuerwehr Unterbränd mit zahlreichen Eigenleistungen unterstützt und geprägt. Mit dem Neubau des Gerätehauses wurde gleichzeitig der Dorfmittelpunkt neugestaltet, die Feuerwehr ist weiterhin zentral sichtbar. In den vergangenen 125 Jahren hat sich auch die Technik grundlegend gewandelt, gleichwohl wird natürlich auch heute noch mit Wasser gelöscht. Damals jedoch wurden noch Wasserkübel von Helfern zur Wasserpumpe getragen um somit die Brände zu löschen. Über die Jahre hinweg wurden die zu Verfügung stehenden

Löschfahrzeuge immer komfortabler und zunehmend umfangreicher ausgestattet und das Löschwasser ist teilweise schon mit an Bord. Mit der Neuanschaffung eines Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF-W) im vergangenen Jahr folgte ein weiterer Meilenstein, so dass die Wehr nun schlagkräftig ausgerüstet ist. Zudem hat sich über die Jahre auch das Aufgabenspektrum der Feuerwehr stets gewandelt. Vor 125 Jahren gab es beispielsweise noch keinen Kirnbergsee – heute gehört auch dieser zum Einsatzgebiet der Wehr, weshalb sie auch ein Boot haben. Vielfach sind die Kameraden auch bei Einsätzen im Wald unterwegs.

Erfreulich ist, dass die Feuerwehr in den letzten Jahren einen stetigen positiven Zulauf erfahren hat. Dies ist auch der engagierten Führungsmannschaft und dem gesamten Team zu verdanken. Ich danke allen Feuerwehrkameradinnen und Kameraden, die sich in den vergangen 125 Jahre für die Gemeinschaft und das Gemeinwohl eingesetzt haben. Durch ihren Einsatz konnten viele Menschenleben gerettet werden und etliche Brände gelöscht werden. Wir sind froh und stolz auf die Feuerwehr Unterbränd.

Herzliche Grüße

Micha Bächle, Bürgermeister



## Grußwort

In diesem Jahr feiert die Freiwillige Feuerwehr Bräunlingen Abteilung Unterbränd Ihr 125-jähriges Jubiläum.

Zu dem gratuliere ich ganz herzlich auch im Namen des Ortschaftsrats und der Unterbränder Bürger.

In der heutigen Zeit ist es wichtig für eine Feuerwehr, nicht nur gut ausgebildetes Personal, zu haben, sondern auch die passenden Räumlichkeiten und über die entsprechenden Geräte zu verfügen.

Deshalb freut es mich persönlich ganz besonders, dass die Abteilung Unterbränd mit ihrem neuen Gerätehaus und dem modernen Einsatzfahrzeug für die Zukunft mit ihren wachsenden Aufgaben gerüstet ist.

Für die Gesamtwehr Bräunlingen ist die Abteilung Unterbränd immer mehr ein wichtiger Bestandteil für die Sicherstellung der Einsatzfähigkeit für alle Notlagen.

Herzlichen Dank allen Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmännern der Feuerwehr Unterbränd für ihren ehrenamtlichen Dienst zum Wohle der Bevölkerung insbesondere den Führungskräften mit Abteilungskommandant Michael Becker.

Ebenso danke ich der Stadt Bräunlingen mit Bürgermeister Micha Bächle für die regelmäßige Unterstützung der Feuerwehr.

Für die weitere Zukunft wünsche ich der Abteilung Unterbränd viel Erfolg bei ihrem vorbildlichen Einsatz zum Wohle der Allgemeinheit.

Stephan Demattio  
Ortsvorsteher Unterbränd



## **Grußwort zum 125-jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Bräunlingen- Abt. Unterbränd**

Liebe Kameradinnen und Kameraden,  
sehr geehrte Damen und Herren,

die Feuerwehr in Unterbränd feiert in diesem Jahr das 125-jährige Bestehen. Dazu möchte ich ihr von ganzem Herzen gratulieren.

24 Stunden am Tag, an 7 Tagen in der Woche sind die Feuerwehrmitglieder einsatzbereit – und das seit nun 125 Jahren. Das ist eine enorme Leistung an bürgerlichem Engagements. Dafür ein herzliches Dankeschön.

So sind unsere Freiwilligen Feuerwehren ein gelungenes Beispiel wie sich aus einer Bürgerinitiative ein dauerhaftes Hilfesystem – vom Bürger für den Bürger – etabliert hat.

Die Herausforderungen, welche sich unserer Feuerwehren heute immer wieder stellen müssen sind enorm. So haben alle Neuerungen, technisch wie auch gesellschaftlich, in den letzten 125 Jahren auch die Feuerwehr in Unterbränd zur notwendigen Anpassung aufgefordert. Und dies hat sie auch mit Bravur gemeistert.

Nicht zuletzt die Neugestaltung des Feuerwehrhauses in Unterbränd, verbunden mit dem neuen Einsatzfahrzeug, macht sie für die Zukunft fit.

So kann sie auch als Abteilung, der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Bräunlingen, ihren Teil zum Sicherheitskonzept der Stadt beitragen und Ihre Kameradinnen und Kameraden tatkräftig unterstützen.

Ich wünsche der Freiwilligen Feuerwehr Bräunlingen-Abteilung Unterbränd für die Zukunft alles Gute, dass sie sich weiter offen und besonnen dem Zeitgeist stellen möge und sie sich immer an einer großen Anzahl von Mitglieder erfreuen kann. Den Feierlichkeiten um das 125jährige Bestehen wünsche ich einen guten Verlauf und schöne kameradschaftliche Stunden.

Florian Vetter  
Kreisbrandmeister  
Schwarzwald-Baar-Kreis



## Grußwort

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Unterbränd bedeutet: Die ganzen Jahre gab es Männer und Frauen, die bereit waren und sind sich für die Mitbürger einzusetzen.

In der heutigen Zeit ist es für viele Menschen selbstverständlich, dass die Feuerwehr immer und auch unverzüglich erscheint, um tatkräftig zu helfen. Ausrüstung, Unterkünfte und Fahrzeuge sind sehr wichtig, aber es kommt auf den Menschen an. Menschen, die Dienst in der Feuerwehr leisten haben eine große Gemeinsamkeit. Sie helfen ihren Mitmenschen, die in Not geraten sind, sie schauen dabei nicht auf die Uhr und verzichten auf Freizeit. Sie riskieren notfalls ihre Gesundheit, um Menschen und Tiere zu retten oder Sachwerte zu erhalten.

Das Spektrum der Einsätze ist in den vergangenen Jahren sehr groß geworden und wird nicht weniger. Daher ist es sehr wichtig, dass sich auch in Unterbränd weiterhin Frauen und Männer finden, die bereit sind Dienst in der Feuerwehr zu leisten.

Die Stadt Bräunlingen hat in den vergangenen Jahren sehr viel in die Infrastruktur investiert. Feuerwehrhaus und Fahrzeug sind auf dem neuesten Stand, aber auch die Führungs-

kräfte der Abteilung Unterbränd engagieren sich vorbildlich. Ich hoffe, sie werden weiterhin die nötige Unterstützung finden.

Daher ist dieses Jubiläum Anlass genug all denen zu danken, die in der Abteilung Unterbränd ihren Dienst taten und noch tun. Dank für den ehrenamtlichen Dienst, den Idealismus und das Verantwortungsbewusstsein. Ich lade Bürgerinnen und Bürger ein, die noch nicht bei der Feuerwehr sind, sich die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr Unterbränd anzuschauen und mitzumachen. Es lohnt sich.

Zum 125-jährigen Jubiläum gratuliere ich recht herzlich und wünsche der Abteilung Unterbränd alles Gute. Kommt jederzeit gesund nach Hause.

Reinhold Engesser  
Vorsitzender Kreisfeuerwehrverband  
Schwarzwald-Baar-Kreis



## Grußwort

Zum 125jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Bräunlingen, Abteilung Unterbränd, darf ich herzlich gratulieren.

Die Freiwillige Feuerwehr Unterbränd kann mit Stolz auf ihre 125jährige Geschichte zurück zurückblicken, eine Zeit der großen gesellschaftlichen und politischen Umbrüche. In all diesen Jahren gab es immer Einwohnerinnen und Einwohner, die bereit waren, für Leben, Gesundheit und Besitz ihrer Nachbarn Hilfe zu leisten. Dies geschah auch unter Einsatz ihres Lebens. Diese 125 Jahre stehen für viele tausend Stunden, die von den Kameradinnen und Kameraden ehrenamtlich geleistet wurden.

Die Technik und die Ausrüstung haben in diesen vielen Jahren bedeutende Fortschritte gemacht. Vor allem der Neubau des Feuerwehrhauses und das neue Fahrzeug TSF-W machen die Feuerwehr zukunftsfähig. Oberstes Gebot für die Feuerwehr ist aber immer noch, Leben zu retten und zu bewahren. Der Leitspruch: „Gott zu Ehr, dem nächsten zur Wehr“, gilt heute noch genau so, wie vor 125 Jahren.

Mein Respekt und meine Anerkennung gehen an die Freiwillige Feuerwehr Unterbränd. Eine gut gerüstete Wehr, die

in der Lage ist, die an sie gestellten Aufgaben mit einer hohen Einsatzbereitschaft zu erfüllen und in der das Wort Gemeinschaft nicht nur auf dem Papier steht, sondern auch gelebt wird.

Ich wünsche der Freiwilligen Feuerwehr Unterbränd für die Zukunft alles Gute und hoffe, dass sich stetig neue Mitbürgerinnen und Mitbürger bereiterklären, Teil dieser tollen Gemeinschaft zu sein. Den Feierlichkeiten um das 125jährige Bestehen wünsche ich einen guten Verlauf und noch viele weitere erfolgreiche Jahre.

Christoph Barth  
Kommandant der Gesamtwehr Bräunlingen



## Grußwort

Zum 125 jährigen Bestehen der Feuerwehr Bräunlingen, Abteilung Unterbränd, möchte ich alle Gäste, Feuerwehren sowie Vertreter aus der Politik recht herzlich begrüßen.

In der 125 jährigen Geschichte der Feuerwehr, Abteilung Unterbränd, gibt es einiges zu berichten.

Nachdem 2018 Ehrenkommandant Reinhold Mantel nach 15 jähriger Dienstzeit sein Amt zur Verfügung stellte, wurde ich zum Abteilungskommandanten gewählt. Wir, in Unterbränd, sind eine starke und schlagkräftige Wehr mit aktuell 26 Kameradinnen und Kameraden.

2021 wurde für die Abteilung Unterbränd ein neues sowie modernes Gerätehaus erstellt, welches den heutigen Ansprüchen gerecht wird.

Bei der Umsetzung wurden von der Abteilung Unterbränd über 1.000 Arbeitsstunden in Eigenleistung erbracht. Dies war eine anstrengende Zeit und hat von jedem Einzelnen einiges abverlangt. Wiederum hat dies unseren Teamgeist und unsere Kameradschaft gestärkt.

Da unser altes LF8 in die Jahre gekommen ist und den heutigen Anforderungen nicht mehr gerecht wurde, musste für die

Feuerwehr Unterbränd ein neues TSF-W beschafft werden. Dieses wurde im Juli 2023 feierlich übergeben.

Das neue Löschfahrzeug ist mit verschiedenen Modulen bestückt, um ein breites Einsatzspektrum abuarbeiten. Dies erstreckt sich von der klassischen Brandbekämpfung, über technische Hilfeleistung sowie Sturm einsätzen im Wald und nicht zuletzt zur Wasserrettung am Kirnbergsee.

Auf diesem Wege möchte ich mich bei allen Kameradinnen und Kameraden der Abteilung Unterbränd für all die Zeit, welche sie in Proben, Einsätzen und Arbeitsstunden erbracht haben, recht herzlich bedanken. Während der Corona Pandemie wurde dies alles zur großen Herausforderung, um den Feuerwehrdienst aufrecht zu erhalten. Ebenso gilt mein Dank auch den Familien der Kameradinnen und Kameraden, die oft auf ihren Partner bzw. Angehörigen verzichten mussten.

Für die Unterstützung, in all den vergangenen Jahren, gebührt großen Dank den Bürgermeistern und Gemeinderäten, die stets Verantwortung getragen haben.

Immer wieder erfahren wir große Unterstützung, in welcher Art auch immer, von Firmen und Privatpersonen, denen ich einen herzlichen Dank aussprechen möchte.

Für die Zukunft wünsche ich den Frauen und Männern der Feuerwehr Unterbränd, dass sie stets schlagkräftig bleiben und die Kameradschaft weiterhin im Vordergrund steht. Mögen sie immer gesund von Übungen und Einsätzen heimkehren, gemäß dem Leitspruch: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.“

Das Festwochenende am 20. und 21.07.2024 soll für alle Gäste und Feuerwehrkameraden aus nah und fern Austragungsort für gesellige Begegnungen und angenehme Gespräche sein. Unser Festprogramm ist vielversprechend und es wird für Jeden etwas geboten.

Die Feuerwehr Unterbränd wird, wie in gewohnter Weise bemüht sein, mit Ihnen ein tolles Festwochenende zu verbringen.

Michael Becker, Abteilungskommandant der Freiwilligen Feuerwehr Unterbränd



Wir gedenken  
unseren gefallenen  
und verstorbenen  
Feuerwehrkameraden

in dankbarer  
Würdigung ihrer  
Verdienste

## Die Mitglieder der Abteilung Unterbränd im Jubiläumsjahr 2024

- |                     |                     |                           |                  |
|---------------------|---------------------|---------------------------|------------------|
| 1. Michael Becker   | 8. Wilfried Hepting | 15. Joachim Riesle        | 22. Albert Wider |
| 2. Pascal Béraud    | 9. Kai Huck         | 16. Marius Riesle         | 23. Oliver Wider |
| 3. Stephan Demattio | 10. Tim Mailänder   | 17. Claudia Rockoschoski  | 24. Roland Wider |
| 4. Max Friedl       | 11. Reinhold Mantel | 18. Tobias Schaffenberger | 25. Simon Wider  |
| 5. Heinrich Gallus  | 12. Markus Mattes   | 19. Nadja Scholl          |                  |
| 6. Oliver Gallus    | 13. Christian Pfaff | 20. Ralf Scholl           |                  |
| 7. Marcel Golec     | 14. Stephan Pfaff   | 21. Manfred Schropp       |                  |

### Vorstandschafft

Abteilungskommandant Michael Becker  
 Abteilungskommandant Stellv. Tim Mailänder  
 Kassierer Marcel Golec  
 Schriftführerin Claudia Rokoschoski  
 Fähnrich Christian Pfaff

### Fahnenabordnung

Wilfried Hepting  
 Manfred Schropp

### Gerätewarte

Tim Mailänder, Oliver Wider

### Kommandanten / Abteilungskommandanten

1899- 1901 Matthias Mantel  
 1901-1904 Anton Bürer  
 1904-1935 Willibald Beha  
 1935-1947 Josef Mantel  
 1947-1954 Arnold Henkel  
 1954-1967 Josef Mantel  
 1967-1982 Hubert Schropp  
 1982-2003 Werner Bürer  
 2003-2018 Reinhold Mantel  
 2018- Michael Becker

### Ehrenkommandant

Reinhold Mantel

Kreisfeuerwehrverband
Amtsbezirk

Rapport

Killingen
Dornbirn

der Freiwilligen Feuerwehr Unterbränd pro 1930

1. Zeit der Gründung der Wehr: 8. Dezember 1899

2. Stand auf 1. April: a. Aktivmitglieder: 29  
 b. Hilfsmannschaft: 5

3. Name und Stand des Kommandanten: Willibald Beha Dornbirn

4. Name und Stand des Kommand.-Stellvertreter: Josef Müller Dornbirn

Unterbränd, den 9. April 1930

Das Kommando: Beha



**Herzlichen  
Glückwunsch.**

**Wir gratulieren der Freiwilligen  
Feuerwehr Abt. Unterbränd  
zum 125-jährigen Jubiläum!**

Wir setzen uns ein für das, was im Leben wirklich zählt.  
Für Sie, für die Region, für uns alle. Mehr auf [spk-swb.de](https://spk-swb.de)

**Weil's um mehr als Geld geht.**



**Sparkasse  
Schwarzwald-Baar**



**Walter Rosenstiel**



**Heiz-, Klima- und Solartechnik • Sanitär**

**Kreisstraße 1 A • 78199 Bräunlingen-Waldhausen**

**[info@rosenstiel-waerme.de](mailto:info@rosenstiel-waerme.de)**

**Tel. 0771 / 92 03 96 10**

# Schwarzwald-Gasthof Sternen-Post

Familie Nobs

Herzlichen Glückwunsch  
zum 125-jährigen Jubiläum

Kapellenstr. 11  
78199 Bräunlingen-  
Unterbränd  
Tel. 07654/402  
Fax 07654/77181  
info@sternen-post.de

[www.sternen-post.de](http://www.sternen-post.de)

## Schreinerei ...alles aus Holz Uwe Mantel Schreinermeister

Kapellenstr. 21  
78199 Bräunlingen-Unterbränd

Haustüren  
Fensterbau  
Innenausbau

Parkettböden  
Einbauküchen  
Sonnenschutz  
Möbelschreinerei

**Tel. 0 76 54 / 72 49**  
**Fax 0 76 54 / 75 21**

Mobil 0173 / 32 41 327

e-mail: [uwe.mantel@t-online.de](mailto:uwe.mantel@t-online.de)



**schübel+zweigle**  
Stuckateurbetrieb

Putz · Trockenbau · Fassadendämmung  
Altbausanierung

79843 Löffingen · Wutachstraße 25  
79848 Bonndorf · Espan 34  
Tel. 0 76 54 / 80 58 50 5  
Mobil 0151 216 86 107  
[www.schuebel-zweigle.de](http://www.schuebel-zweigle.de)

Meisterbetrieb  
im Stuckateur-  
handwerk



## **Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Unterbränd zum 100jährigen Bestehen - 1899 bis 1999 -**

Die Unterbränder „Freiwillige Feuerwehr“ wurde 1899 ins Leben gerufen und feiert im Jahr 1999 ihr 100jähriges Bestehen. Es wäre jedoch falsch anzunehmen, daß das seit 1846 selbständige, wenn auch kleine Gemeinwesen Unterbränd, sich nicht schon damals mit einer Spritzenmannschaft bei Brand, Blitzschlag und anderen Notfällen zu schützen gewußt hätte: Es gab einen Spritzenmeister, eine Hilfsmannschaft und Wasserträgerinnen, alle waren nur unzureichend ausgerüstet und ausgebildet.

Schon im Jahr 1898 ließ der vorausschauende Gemeinderat aus dem Bucksbergbrunnen Wasser in einem Hochbehälter sammeln, Wasserleitungen zu den Häusern verlegen und drei Unterflurhydranten setzen, die 1899 in Betrieb genommen, zur wichtigsten Hilfe der neugegründeten freiwilligen Feuerwehr wurden.

Schon längere Zeit wünschten sich die Unterbränder eine organisierte Feuerwehr. Am 8. November 1899 endlich der Gemeinderatsaufruf: „Diejenigen welche Lust haben der neu zu gründenden Freiwilligen Feuerwehr beizutreten, haben sich bis zum 20. d. M. beim Bürgermeister Müller anzumelden“. Am 1. Dezember dann die Erfolgsmeldung: „Indem sich 26 Bürger und Bürgersöhne zur freiwilligen Feuerwehr angemeldet haben, so soll am nächsten Freitag, den 8. d. M. auf hiesigem Rathaus nachmittags 2 Uhr die Wahl eines Hauptmanns und der Offiziere vorgenommen werden“. Zum ersten Kommandanten und Hauptmann wurde der bisherige Spritzenmeister Matthias Mantel für zwei Jahre gewählt, ein Verwaltungsrat bestellt und am 5. Februar 1900 die Statuten genehmigt. Die Führungsstruktur umfaßte Offiziere und Mannschaften, eingeteilt in 5 Abteilungen: I. Steiger- oder Schlauchmannschaft; II. Rettungsmannschaft; III. Arbeitsmannschaft;

IV. Spritzenmannschaft; V. Schutz- und Wassermannschaft, sowie Wasserträgerinnen.

Nach und nach wurden durch die Gemeinde Ausrüstungen und Geräte angeschafft. Für die Gerätschaften war ab Januar 1901 Erich Wintermantel als Spritzenmeister für fünf Jahre verantwortlich. Die kleine Gemeinde tat mit ihren bescheidenen Mitteln alles, um eine schlagkräftige Wehr aufzubauen.

Bald ging's an den Bau einer Spritzenremise an der Ecke Kirnbergstraße/Heidenlochweg, wo sich heute das neue Gerätehaus befindet. Mit dem Neubau muß es sehr gut voran gegangen sein, denn am 16. Oktober 1901 zeigen sich die Gemeindeväter spendabel: „Den Handwerksleuten, Maurer und Zimmerleut, welche an hiesigem Spritzenremis arbeiten, soll bei der Aufrichtung 2 Liter Bier aus hies. Gemeindekasse bezahlt werden“, und am 27. Dezember 1901 beschließt der Rat: „Maler Karl Schmid soll ein FeuerwehrWappenschild ans neue Spritzenremis anbringen“. Im gleichen Monat schafft die Gemeinde einen Leiterkarren an, den Wagner Karl Benz aus Löffingen liefert.

Binnen zweier Jahre seit Gründung war die freiwillige Feuerwehr gut ausgerüstet und im Besitz eines neuen Feuerwehr-Gerätehauses.

Die erste Generalversammlung (GV) nach der Gründung fand am 24. Februar 1901 im Gasthaus „Sternen“ mit Bürgermeisters Joseph Müller I statt. Die aktive Stärke der Wehr beträgt 30 Mann. Der Mitgliedsbeitrag wird auf 10 Pfennig pro Monat festgelegt. Erstmals üben die Floriansjünger ihre Einsatzbereitschaft in einer Herbsthauptprobe am 17. November 1901 auf dem Unterbränder Rathausplatz.

Am 8. Dezember 1901 wird der bisherige Adjutant Anton Bürer für vier Jahre zum Kommandanten gewählt.

Zu einem ersten ernsten Einsatz kam die Feuerwehr im Juli 1902 bei einem Brand im Löffinger Wald. Die Stadt Löffingen überweist dafür als Beihilfe 20 Mark.

Mit Feuerwehrleutnant Willibald Beha tritt am 6. Januar 1904 ein Mann an die Spitze der Unterbränder Wehr, der über 31 Jahre als Kommandant wirkte.

Die Wehr kam am 6. Oktober 1905 beim Brand des Weilerhofs mit 21 Wehrmännern und einer 9 Mädchen starken Hilfsmannschaft zu Hilfe. Dafür bedankt sich am 10. Oktober 1905 das Fürstlich Fürstenbergische Rentamt Neustadt beim Kommando der FFW: „zugleich geht ein Betrag von 25 Mark für Ihre Kasse an Sie ab“.

Der Verwaltungsrat beschließt am 2. September 1906: „Die Feier des 80. Geburtstags unseres Landesfürsten, Seine Königliche Hoheit des Großherzogs Friedrich II. von Baden soll wie folgt abgehalten werden: Am Samstag den 5. September abends 8 Uhr antreten der freiw. Feuerwehr beim Rathaus. Sodann Abmarsch mit Fackeln und Tambour ins Gasthaus „Sternen“, woselbst kameradschaftliche Unterhaltung stattfindet. Am Sonntag, 9. September, morgens 8 Uhr Kirchgang nach Hubertshofen. Nachher Frühschoppen bei Adelheid Rösch daselbst“.

Zum Besuch des deutschen Kaiserpaares bei den Donaueschinger Fürstlichen Herrschaften am 8. Mai 1908 wurde die Unterbränder Wehr vom Großherzoglichen Oberamtmann Dr. Strauß „ergebenst eingeladen, in möglichst stattlicher Anzahl an der geplanten Spalierbildung sich beteiligen zu wollen und dadurch der Begrüßungshuldigung ein besonderes Gepräge zu geben“. Zu diesem Zweck wurden vom Unterbränder Kommando vier Männer, Georg Hepting, Karl Mantel, Bernhard Beha und Wilhelm Bombeiter „abkommandiert“.

Ein erster großer Einschnitt in das Gefüge der Unterbränder Wehr ereignete sich mit dem Kriegsausbruch am 1. August 1914. Viele Männer werden zum Kriegsdienst einberufen und einige von ihnen sollten später nicht mehr heimkehren.

In der Kriegszeit finden nur drei Verwaltungsratsitzungen statt. Die einzige Übung in den vier Kriegsjahren findet mit einer zivilen Löschmannschaft am 17. Mai 1915

statt. Zeitweise übernimmt Adjutant Josef Müller das Kommando. Nach Kriegsende mußte die Wehr den Soldatentod von Bernhard Beha und Jakob Keller beklagen.

Engelbert Henkel kehrte am 06. Juli 1918 von der Front zurück, weil sein Hof gegenüber der Spritzenremise (heute Haus Riesle) abgebrannt war.

Zu einem Großeinsatz kommen die Unterbränder am 28. Juli 1922 in Löffingen, wo bei einem Großbrand 38 Häuser niederbrennen.

Am 11. August 1925, dem Verfassungstag, feiert die Wehr im Gasthaus „Sternen“ das 25jährige Gründungsfest. Zuvor erfolgte im Rathaus die Verleihung der Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit an 13 Wehrmänner, die alle am Gründungstag, 8. Dezember 1899, in die Stammrolle der Unterbränder Wehr aufgenommen wurden.

In der GV am 8. Dezember 1927 wurden die inzwischen passiven Mitglieder Anton Bürer und Rupert Nobs zu Ehrenmitgliedern ernannt. Im Juli 1928 sind die Unterbränder beim Großbrand des Löffinger Sägewerks Benz mit im Einsatz.

Am 8. August 1932 feiert das Ehrenmitglied Rupert Nobs das goldene Ehejubiläum. Daran nimmt die Feuerwehr teil: Um 1/2 10 Uhr ist Antreten beim Rathaus, um 3/4 10 Uhr Abholung des Jubelpaares von der Wohnung zur Kirche und nachher wieder Zurückbegleitung in das Gasthaus „Sternen“, wo der Frühschoppen stattfindet. Und: „zur Verschönerung der Feier werden mit Böllern einige Pfund Pulver auf Kosten der Feuerwehrrkasse“ verschossen.

Die Machtergreifung Adolf Hitlers am 30. Januar 1933 hatte auch für Unterbränd Auswirkungen. Am 17. Juni wurde in einer a. o. Generalversammlung unter dem Vorsitz des Bürgermeister Müllers die Gleichschaltung der hiesigen Feuerwehr vollzogen. Die gesamte Mannschaft war sich jedoch einig, daß die bestehende Führung weiter im Amt bleiben soll: Willibald Beha, Hauptmann seit 9. Januar 1904; Josef Müller, Adjutant seit 7. Dezember 1930; Wilhelm Bombeiter, Leutnant seit 8. Dezember 1922; Richard Pfaff, Leutnant seit 8. Dezember 1926 und Johann Balderer, Rechner seit 7. Dezember 1919.

Das passive Mitglied Peter Schropp wird in der GV am 8. Dezember 1933 zum Ehrenmitglied ernannt. Weiterhin „wurde die allgemeine Grußpflicht bekanntgegeben, ebenso die neue Wahlhandlung bzw. Ernennung“.

Am 29. April 1934 wurde Hauptmann Beha das Ehrenkreuz am blauen Bande vom Kreisvorsitzenden Wöhrle verliehen. Erstmals wird Kommandant Beha in der GV am 8. Dezember 1934 nicht mehr von der Mannschaft gewählt, sondern vom Kreisvorsitzenden Wöhrle ernannt. Das NS-Führerprinzip wird jetzt praktiziert, in den Sitzungsprotokollen unterzeichnet Beha nicht mehr mit „Hauptmann“, sondern mit „Führer“. Am 16. März 1935 findet eine Verwaltungsratssatzung im Beisein von Bürgermeister Josef Schropp statt. Im Sitzungsprotokoll heißt es: „Indem der seitherige Führer altershalber seinen Rücktritt auf 1. April d. J. erklärt hat, wurde der Feuerwehrmann Josef Mantel als kommissarischer Führer in Vorschlag gebracht und dem Kreisvorsitzenden zur Ernennung unterbreitet werden“. Am nächsten Samstag, 11. April, abends 1/2 8 Uhr, fand eine Vorübung zur Frühjahrshauptprobe statt, in der übernimmt Wehrführer Josef Mantel das Kommando. Auf Vorschlag des Bürgermeisters Josef Schropp wurde Willibald Beha von der gesamten Mannschaft zum Ehrenkommandanten ernannt.

Am 24. Mai 1935 verschied Rupert Nobs. Alle Feuerwehrkameraden gaben ihrem Freund und Gönner das letzte Geleit. Ehrenkommandant Beha sprach am Grab ehrende Worte, ebenso Wehrführer Bruno Schropp für die Dittishausener Feuerwehr, die vollzählig mit ihrer Musik an der Beerdigung teilnahm.

Der Ausbruch des 2. Weltkriegs am 1. September 1939 forderte auch Unterbrändler Wehrmänner zum Kriegsdienst. Für sie übernahmen Männer der Altersmannschaft und Jugendliche, sowie die Frauen den Feuerwehrdienst. In der Kriegszeit wurde die Rest-Wehr zur Kontrolle der Verdunklung der Häuser eingesetzt. Der 2. Weltkrieg endete im Mai 1945 und hatte in die Reihen der Unterbrändler FFW schmerzliche Lücken gerissen. Folgende Feuerwehrkameraden kehrten nicht mehr in ihre Heimat

zurück: Emil Hepting, Alfons Wintermantel, Hugo Beha, Franz Bürer, Johann Weber, Josef Wider, Bernhard Bombeiter, Martin Pfaff und Meinrad Beha. Vermißt blieben Anton Scholl, Arnold Wider, Arthur Grimm.

Am 03. Dezember 1946 brannte das Anwesen Ernst Bürer aus Buchberg nieder.

Der Südwesten Deutschlands wurde nach dem Krieg französische Besatzungszone und einer Militärregierung unterstellt. Die Feuerwehren wurden umgeformt: Kommandant Josef Mantel und Adjutant Josef Müller mußten ihre Ämter niederlegen. Bürgermeister Anton Mantel löste die gesamte Wehr am 7. April 1947 auf und stellte am gleichen Tag eine kleine Truppe neu zusammen: Kommandant Arnold Henkel, Stellvertreter Bernhard Knöpfle, Hornist Adolf Beha und Feuerwehrmänner Alois Ulmer, Hubert Bombeiter, Stefan Bombeiter, Wilhelm Kleiser, Hugo und Max Bürer.

Am 1. Januar 1949 brannte es im Hof von Johann Müller schräg gegenüber dem „Sternen“. Das Gebäude war nicht mehr zu retten.

Am 8. Dezember 1949 feierte die FFW im bescheidenen Rahmen ihr 50jähriges Bestehen. Ehrengäste waren Kreisbrandmeister Aillinger aus Donaueschingen, sowie die Kommandanten Bruno Schropp aus Dittishausen und Erwin Ratzer aus Hubertshofen. Fünf Gründungsmitglieder konnten das Fest miterleben: Engelbert Henkel (76 Jahre alt), Johann Balderer (75), Johann Bombeiter (69), Otto

Mantel (68) und Richard Pfaff (66). Zum Dank für treue Dienste in der Feuerwehr wurden sie vom Bürgermeister Josef Müller besonders geehrt.

Eine ehrenvolle Aufgabe für die Wehr war die Teilnahme an der Glockenweihe am 30. Juli 1950. Drei neue



Glocken aus der Glockengießerei Gebrüder Rincker, Sinn (Dilldkreis), wurden von Pfarrer J. Wölflle, Hubertshofen, in einer feierlichen Zeremonie geweiht. Dieses für Unterbränd bedeutsame Ereignis am St. Anna-Festtag wurde von der, wenn auch noch immer kleinen Wehrmannschaft, würdig gestaltet.



Die Neuaufstellung der Wehr fand am 10. Dezember 1950 statt, die Mannschaft wurde auf 28 Mann erhöht.

Im September 1952 genehmigte der Gemeinderat die neue Satzung der Freiwilligen Feuerwehr. In der GV am 8. Dezember 1952 im „Sternen“ wird Otto Wintermantel zum Schriftführer gewählt.

Zu einem Großeinsatz muß die Wehr am 5. Mai 1953 abends: Im Anwesen der Frau Else Scholl war ein Feuer ausgebrochen. Kommandant Henkel notiert: „Die hiesige freiwillige Feuerwehr war auch bald am Brandplatz erschienen. Kommandant Henkel sah gleich, daß es der hies. Wehr nicht gelingen wird den Brand zu bekämpfen, und er forderte gleich Überlandhilfe an. Bis zum Erscheinen der Feuerwehr Bräunlingen mit ihrem Löschfahrzeug, hatte die hies. Wehr schwer zu kämpfen, denn vom Hydrantenanschluß beim Gasthaus „Sternen“ konnte kein Wasser bzw. kein Druck zum Löschen erzielt werden. So mußte das Wasser mit der Handspritze an den Brandplatz gepumpt werden. Sehr gefährdet war das nahe Wohnhaus Knöbel. Dessen Vorderseite mußte immer wieder abgespritzt werden, um wenigstens ein überspringen des Feuers zu verhüten. Inzwischen war auch das Löschfahrzeug von Bräunlingen eingetroffen. Die Wasserentnahme kam nun vom Stausee. Von dem Gebäude Scholl konnte nichts mehr gerettet werden, es brannte bis auf die Grundmauern nieder“. Der Brand des Wohn- und Ökonomiegebäudes Scholl zeigte auf, daß bei niedrigem Wasserdruck aus dem Hydranten oder mit einer Handpumpe, der Feuerwehr die Brandbekämpfung sehr erschwert ist. Daraus folgend wurde der gesamten Wehr im Beisein von Bürgermeister Edwin Pfaff am 4. Oktober 1953 zwei verschiedene Motorspritzen vorgeführt. Bei der Wasserentnahme aus dem Hydranten beim Schulhaus und aus dem Brändbach zeigte sich, daß Motorspritzen einen ganz erheblich stärkeren Druck erzielen. Die Gemeinde will bald eine Motorspritze anschaffen.

Am 8. Dezember 1954 fanden Vorstandswahlen im Beisein von Kreisbrandmeister Ailingier aus Donaueschingen und Bürgermeister Edwin Pfaff statt. Zum Kommandan-

ten wurde in Abwesenheit der sich auf einem Lehrgang in Karlsruhe befindliche Josef Mantel gewählt.

In den vergangenen Jahren fanden regelmäßig die obligaten Herbsthauptproben statt und immer wieder wurde kritisiert, daß der Wasserdruck aus den Hydranten nicht nur im Oberdorf so gering ist, daß eine wirkungsvolle Brandbekämpfung oftmals nicht gegeben ist. Erwähnt werden muß auch einmal die stets genüßreiche Teilnahme der Unterbränder Wehr an den alljährlichen Kreisfeuerwehrfesten, sowie die vielen kameradschaftlichen Begegnungen mit den Nachbarfeuerwehren von Dittishausen, Hubertshofen und Bräunlingen.

Nach der Teilnahme von 22 Wehrmännern an der Blutspendeaktion am 22. November 1960 in Vöhrenbach, überreichte Landrat Dr. Lienhard im Dezember 1960



dem Unterbränder Bürgermeister Edwin Pfaff ein Ölgemälde, auf dessen Rückseite eine Namenliste der Blutspender aufgeklebt ist. Das DRK-Donaueschingen hatte beschlossen, dieses Geschenk der Gemeinde mit der im Landkreis prozentual höchsten Beteiligung zu übergeben.

Die langersehnte offizielle Übergabe der am 27. März 1963 vorgeführten und für gut befundenen Magirus Tragkraftspritze TS 8 erfolgte am 30. Juli 1963 vor versammelter Mannschaft am Spritzenhaus. Helmut Hepting und Herbert Müller werden an einem Maschinistenlehrgang teilnehmen. Beim Brand eines Strohschobers des Arnold

Henkel im Gewinn Tuchbleiche am 22. September 1963 kam die neue TS8 erstmals zum Einsatz: Mit einem Traktor wurde die Motorspritze zum Kirnbergsee transportiert und mittels einer langen Schlauchleitung konnte in kürzester Frist der Brand bekämpft werden.

Im Jahre 1964 mußte die Wehr von drei verdienten Kameraden Abschied nehmen: Am 25. August wurde Arnold Henkel zu Grabe getragen, Nach dem Krieg war er etliche Jahre Schriftführer und Kommandant. Am 25. Oktober beerdigte die Wehr Josef Schropp; er war vor und während des Krieges Unterbränds Bürgermeister.

Und am 4. November begleitete die Wehr Josef Müller auf seinem letzten Gang. Müller war lange Zeit Adjutant und stellv. Wehrführer, sowie Bürgermeister.

Seit dem 8. Dezember 1912 bestand der Beschluß eine Feuerwehrfahne anzuschaffen. In der besonders dazu einberufenen Versammlung am 15. Januar 1965, entschied diese dann den Kauf einer neuen Fahne bei einem Karlsruher Fahnenhersteller. Das ausgesuchte Modell hat eine Vorderseite in rotem Samt, in der Mitte das Gemeindegewappen und die Aufschrift „Freiwillige Feuerwehr Unterbränd 1899 - 1965“. Auf der grünweißen Rückseite ist der Schutzpatron der Feuerwehr „Sankt Florian“ dargestellt und der Wahlspruch „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr“.

Brand im Wohnhaus mit Schreinerwerkstatt des Anton Mantel am 15. März 1965.





Schriftführer Otto Wintermantel berichtet: „Montag Nacht gegen 1/2 12 Uhr wurde die Einwohnerschaft durch die Feuerwehralarmanlage aus dem Schlaf geweckt, denn das Wohnhaus mit Schreinerwerkstatt stand in hellen Flammen. Die hiesige freiwillige Feuerwehr war mit der Motorspritze auch bald am Brandplatz. Kommandant Josef Mantel sah gleich, daß es der hiesigen Wehr unmöglich sei nur den Brand zu bekämpfen und forderte Überlandhilfe von der Feuerwehr Bräunlingen an, welche auch in kürzester Zeit erschien. Bis zum Eintreffen des Löschfahrzeuges der Bräunlinger hatte die hiesige Wehr schwer zu kämpfen, denn das Wohnhaus Scholl war sehr in Gefahr, ebenfalls der Holzlagerschuppen des Schreinermeisters Mantel. Ständig mußten diese beiden Gebäude abgespritzt werden, um ein überspringen des Feuers auf die Nachbargebäude zu verhindern. Von dem Gebäude Mantel konnte nichts mehr gerettet werden, es brannte bis auf die Grundmauern nieder“.

Bald beginnen fieberhafte Vorbereitungen für das Fest der Fahnenweihe: Drei Tage lang soll mit der gesamten Gemeinde, den vielen Spendern, sowie mit Ehrengästen am 11., 12. und 13. Dezember 1965 gefeiert werden. „Das Fest der Fahnenweihe“ begann am Samstag Abend mit ei-

nem Festbankett im Cafe „Seeblick“. Die ganze Einwohnerschaft hatte sich eingefunden. Kommandant Josef Mantel begrüßte vor allem die Ehrenmitglieder, ferner Bürgermeister Edwin Pfaff, Pfarrer Heinrich Domagalla aus Bubenbach, sowie Hauptlehrer Edwin Sauter und Kreisbrandmeister Lukas Riedlinger aus Hüfingen. Mantel gab der Freude Ausdruck, daß es mit den vielen freiwilligen Spenden gelungen sei, eine Feuerwehrfahne anzuschaffen. Der Vorstand des Radsportvereins Unterbränd Otto Wintermantel, überreichte eine Fahnenschleife; er hoffe, daß Kameradschaft und Zusammenhalt wie bisher bestehen bleibe. Namens des katholischen Kirchenchors heftete Vorstand Pius Kleiser eine Schleife mit Harfe an die Feuerwehrfahne. Einen besonderen Glückwunsch und eine Schleife überbrachte Frau Theresia Hepting im Auftrag des Unterbränder Landfrauenvereins.

Die Ehrenmitglieder Leopold Nobs, Konrad Wider, Anton Mantel, Hermann Mantel, Adolf Beha und Bernhard Knöpfle wurden besonders geehrt und mit einem kleinen Geschenk bedacht. Kreisbrandmeister Riedlinger fand herzliche Worte der Anerkennung für die Wehr. Herzliche Glückwünsche überbrachte Bürgermeister Edwin Pfaff namens der Gemeinde. Und Schriftführer Otto Wintermantel notiert als Augenzeuge: „Der Höhepunkt des Festes brachte der Sonntag mit dem Einzug in das feierlich geschmückte Gotteshaus. Vor dem Abmarsch beim Schulhaus trug Fräulein Agathe Mantel einen Prolog vor.

Dem Geleit voran ging die Musikkapelle Dittishausen, gefolgt von dem Patenverein, der freiwilligen Feuerwehr Hubertshofen. Es folgte die Bannerabordnung des Radsportvereins Unterbränd und zum Schluß die Feuerwehr Unterbränd mit der verhüllten neuen Fahne. Im Chor des Gotteshauses wurde vom Fahnenträger Max Bürer und den beiden Begleitern Pius Kleiser und Adolf Mantel die Fahne enthüllt und dann von Pfarrer Heinrich Domagalla feierlich geweiht. In der Festpredigt wies der Geistliche auf den Sinn einer Fahne hin. Sie sei durch die Weihe unter den Schutz Gottes gestellt. Einer geweihten Fahne aber soll stets mit Ehrfurcht begegnet werden. Der Ge-



sang des Kirchenchors unter Leitung von Hauptlehrer Edwin Sauter gab dem Gottesdienst ein festliches Gepräge.

Anschließend versammelten sich die Gläubigen vor dem Kriegerehrenmal. Kommandant Josef Mantel sprach Worte des Gedenkens an die gefallenen und verstorbenen Kameraden. Die Musikkapelle Dittishausen unter der Leitung von Dirigenten Eugen Meier intonierte das Lied vom „Guten Kameraden“. Bei der Feierstunde am Nachmittag im Gasthaus „Sternen“ sah man die Bürgermeister und Kommandanten der Nachbargemeinden, Bürgermeister Blenke von Bräunlingen, Bürgermeister Schnetzler von Waldhausen, sowie Bürgermeister Rupp von Dittishausen.

Der Kommandant der freiwilligen Feuerwehr Hubertshofen, Erwin Ratzer, übergab im Namen des Patenvereins eine Schleife zum Gedenken an die Fahnenweihe. Ebenfalls stiftete die Feuerwehr von Bräunlingen eine Schleife,

die vom Kommandanten Konrad Volz überreicht wurde. Alt-Sternenwirt Leopold Nobs schilderte in groben Zügen die Ereignisse im Lauf des 66 jährigen Bestehens der freiwilligen Feuerwehr. Er überreichte im Auftrag des ehemaligen Unterbränders Fritz Bosch ebenfalls eine Fahnen-schleife. Am Montag, 13. Dezember, wurde zum Abschluß des großen Ereignissen ein Kinderfest abgehalten. Dazu hatte sich groß und klein im „Sternen“ zu Spiel, Spaß und Unterhaltung eingefunden.

In der 67. GV am 11. Dezember 1966 im „Seeblick“ zeichnete Kreisbrandmeister Lukas Riedlinger Kommandant Mantel mit dem Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber aus.

Zugleich wurden Bürgermeister Edwin Pfaff, Brandmeister Eugen Beha und Hauptfeuerwehrmann Pius Kleiser für 25 jährige Zugehörigkeit zur Feuerwehr mit dem silbernen Feuerwehrabzeichen des Landes BW geehrt.

Die Konsekration des neuen Altartisches in der St. Anna-Kapelle am Samstag, 24. Juni 1967, erhielt einen besonderen Rahmen durch die Ankunft des Bischofs. Die Feuerwehr war zum Empfang des Bischofs Karl Gnädinger beim alten Schulhaus angetreten und marschierte mit der Fahnenabordnung und der Bannerabordnung des Radsportvereins zur Kapelle. Zum Einzug des hohen Gastes bildeten die Wehrmänner und die Ehrenmitglieder am Treppenaufgang Spalier und folgten ihm ins Gotteshaus, um an der Konsekration und der Weihehandlung der Firmung teilzunehmen. Auch bei der anschließenden Vorstellung im neuen Schulhaus war die Wehr dabei. Während die Vorstände danach zum Bischofessen eingeladen waren, erhielten die Feuerwehrmänner im „Sternen“ Imbiß und Freitrunke.

Dieser Tag dürfte als ein Jahrhundertereignis in die Geschichte Unterbränds und der FFW eingehen: Nie zuvor hat man hier einen Bischof empfangen dürfen und erstmals wird in der St. Anna-Kapelle die Firmung gespendet.

In der 69. GV am 9. Dezember 1967 legte nach 25 Jahren Oberbrandmeister Josef Mantel sein Kommandantenamt

nieder. Hubert Schropp wurde zum neuen Kommandanten gewählt. Stellvertreter, Adjutant und Kassier blieb



Brandmeister Eugen Beha. Zum 1. Gruppenführer wählte man Hubert Riesle, 2. Gruppenführer und Schriftführer wurde Oberlöschmeister Otto Wintermantel. Josef Mantel wurde einstimmig zum Ehrenkommandanten gewählt. Fahnenträger wurde Adolf Mantel, Stellvertreter Kurt Hepting. Fahnenbegleiter Max Bürer, Ersatzmann Willi Ulmer.

Hauptsächlich Ehrungen und Beförderungen gab's bei der Generalversammlung am 8. Dezember 1968 im „Seeblick“. Kreisbrandmeister Lukas Riedlinger überreichte für 40jährigen Dienst Ehrenkommandant Josef Mantel das Feuerwehrehrenzeichen in Gold. Für 25 Jahre aktive Dienstzeit überreichte er Bruno Wider und Otto Bombelter das Ehrenzeichen in Silber. Dann beförderte er den Kommandanten Hubert Schropp zum Brandmeister und Otto Wintermantel zum Brandmeister.

Die Wettkampfgruppe mit Gruppenführer Hubert Riesle erkämpfte sich beim Kreisfeuerwehrfest in Hochemmingen am 12. Juli 1970 das Leistungsabzeichen in Bronze.

In der GV am 27. März 1971 wird Hubert Riesle zum Löschmeister befördert.

Die kleine Gemeinde Unterbränd wird am 1. April 1972 ein Stadtteil von Bräunlingen. Die Feuerwehr wird Abteilung der Feuerwehr Bräunlingen. Nach Abschluß der Herbstprobe am alten Kirchweihsonntag gemeinsam mit den Bräunlingern unter Kommandant Albert Barth, wurden durch Kreisbrandmeister Lukas Riedlinger die Feuerwehrkameraden Max Bürer, Alois Ulmer und Kommandant Hubert Schropp mit dem silbernen Feuerwehrehrenzeichen des Landes ausgezeichnet. Bei dieser Gelegenheit machte Bürgermeister Karl Schneider seinen ersten Besuch bei den Unterbränder Feuerwehrkameraden. Unterbränds bisheriger Bürgermeister Edwin Pfaff ging nach 19 Dienstjahren nicht in den Ruhestand, sondern blieb auch als nunmehriger Ortsvorsteher weiterhin für Unterbränds Wehr ein beharrlicher Fürsprecher.

Hornist Friedrich Scholl verstarb unerwartet am 15. April 1973; seine Kameraden erwiesen ihm am 17. April durch ihr Geleit die letzte Ehre.

Wenige Tage später, am 21. April, mußte die Wehr am Grabe ihres verstorbenen Ehrenmitglieds Anton Mantel von ihm Abschied nehmen.

Anleitung im Atemschutz vermittelte am 7. Oktober 1973 eine Bräunlinger Feuerwehrgruppe den Unterbrändern.

Am 4. November, nach der Herbstprobe, erhielt Oberfeuerwehrmann Herbert Sauer vom Bürgermeister Karl Schneider für 25jährigen Dienst das silberne Feuerwehrehrenzeichen und eine Jubiläumsgabe der Stadt Bräunlingen.

Der große Festreigen zum 75jährigen Bestehen der Unterbränder Wehr begann am Freitag, 19. Juli 1974, mit dem

abendlichen Bieranstich im festlich dekorierten Saal der neuen Schule. Ehrenmitglied Pius Kleiser hatte ein Jubiläumswappen gefertigt und an der großen Mittelwand angebracht. Die neue Feuerwehrfahne mit den vielen Schleifen zierte die Rückwand. Der Saal war am folgenden Samstag proppevoll, als Kommandant Hubert Schropp das Festbankett eröffnete. Er begrüßte die Ehrengäste: Schirmherr Bürgermeister Karl Schneider, Ortsvorsteher Edwin Pfaff, Ehrenkommandant Josef Mantel, Mitglieder des Ortschaftsrates, Hauptbrandmeister und Stadtkommandant Albert Barth und eine große Zahl Feuerwehrkameraden aus den Bräunlinger Stadtteilen. Nach dem Grußwort des Ortsvorstehers brachte Bürgermeister Schneider Glückwünsche und Dank der Stadt für die Jubelwehr zum Ausdruck und überreichte das goldene Feuerwehrabzeichen dem Brandmeister Otto Wintermantel für 40 Jahre aktiven Dienst und das silberne Abzeichen dem Oberfeuerwehrmann Walter Hepting für 25 Jahre. Es gratulierten weiter Hauptbrandmeister Barth, dann die Feuerwehrkameraden aus Döggingen und Ehrenkommandant Josef Mantel.

Ferner überbrachten Vertreter der örtlichen Vereine ihre Glückwünsche: der Radsportverein, der Turnverein, der Kirchenchor und der Kegelclub. Anschließend war Tanz mit den „Capris“.

Am Sonntag stand nach der Totenehrung und dem Festgottesdienst, der mit der Feier des St. Anna-Festes verbunden war, eine Schauübung der Unterbränder mit den Kameraden aus Bräunlingen und Döggingen statt. Beim anschließenden Beisammensein spielte die Stockmihlmusik und der Heimat- und Trachtenbund Bräunlingen erfreute die Gäste mit schönen Darbietungen. Mit der Tanzmusik der Caprimusikanten endete der Festtag. Kurz entschlossen, da nicht geplant, wurde am darauffolgenden Montagnachmittag noch ein Kinderfest mit Wurst, Wecken und Getränken auf die Beine gestellt, an dem auch die Erwachsenen teilnahmen.

Zu einem Ölunfall in der Kapellenstraße wurde die Wehr am 4. April 1975 gegen 19.30 Uhr von einem in der Nach-

barschaft des Ferienhauses wohnenden Mannes alarmiert. Der hatte, wie die „Badische Zeitung“ am 7. April 1975 berichtete, beim Spaziergang Öl gerochen. Die Unterbränder riefen die Bräunlinger Kollegen zu Hilfe, die mit 15 Mann und zwei Fahrzeugen mit Spezialeinsatzmitteln anrückte. Die Annahme, daß möglicherweise 1000 Liter Heizöl aus einem Tank ausgelaufen sein könnten, erwies sich später glücklicherweise als nicht zutreffend. Im Schein von Strahlern wurde das Einlaufbecken der Unterbränder Kläranlage mit Ölbindemitteln abgedeckt und auf einlaufendes Öl kontrolliert. Gegen 22.45 Uhr erklärte Viktor Hauser von der Bräunlinger Wehr der „Badischen Zeitung“, bisher seien mit Sicherheit keine nennenswerten Mengen Heizöl in die Kläranlage gelangt. Schon fünf Liter hätten wesentlich feststellbarer sein müssen, als die tatsächlich angeschwemmte Menge. Auch Mitarbeiter Kaiser vom Amt für Umweltschutz beim Landratsamt, der von der Polizei gerufen um 23 Uhr eintraf, bestätigte Hausers Feststellung.

In Döggingen ging am 20. Mai 1978 die Hauptversammlung aller Bräunlinger Wehren über die Bühne. Dabei ehrten Kreisbrandmeister Hogg und Bürgermeister Karl Schneider die beiden Unterbränder Egon Mantel und Kurt Hepting für 25jährige Dienstzeit mit dem silbernen Feuerwehrehrenzeichen. Am 11. Juli 1978 nahm die Wehr Abschied von ihrem verstorbenen Ehrenmitglied Hermann Mantel.

Beim viertägigen Radfahrerfest des Unterbränder RSV mit Bannerweihe im Juli 1979 leistete die Feuerwehr umfangreiche Hilfe: Brandwache, Aufstellen der Wasserversorgung, Parkplatzanweisung, Verkehrsregelung und Mithilfe beim Auf- und Abbau von Festzelt und Stände. Zur Bannerweihe in der St. Anna-Kapelle war die FFW in Uniform angetreten. Beim vorangegangenen Festbankett machte sie dem Jubelverein ein Fahrrad zum Geschenk.

Am 17. September trug die Abteilungswehr unter Kommandant Hubert Schropp ihr Ehrenmitglied Bernhard (Josef) Knöpfle zu Grabe.

Alle Bräunlinger Wehren absolvierten am 27. Januar 1982 an einem Funklehrgang im Bräunlinger Gerätehaus. Dabei wurde der Unterbränder Funkcode festgelegt: „florian bräunlingen 4 an funkleitstelle villingen - kommen“.

Die GV wählte am 18. Dezember durch Wahlleiter Ortsvorsteher Ludwig Nobs eine neue Vorstandschaft. Zum neuen Abteilungskommandanten wurde Werner Bürer gewählt, zu seinem Stellvertreter erkor man Walter Pfaff.

In der Hauptversammlung der Gesamtwehr im April 1983 in der Waldhauser „Waldschänke“ wurde Hubert Schropp für 40 Jahre Dienst in der Feuerwehr geehrt, der stellvertretende Kreisbrandmeister Müchl händigte ihm das goldene Feuerwehrabzeichen aus. Bürgermeister Karl Schneider überreichte einen Zinnteller. Werner Bürer wurde zum Löschmeister befördert. Vom Gesamtbestand der Mannschaften stellen die Unterbränder 24 Mann.

Zur Goldhochzeit des Ehrenkommandanten Josef Mantel am 13. Dezember 1983 gratulierte Kommandant Bürer im Namen der Unterbränder Wehr und schenkte den Jubilaren einen geschnitzten Wandteller und der Jubelbraut einen Blumenstrauß. Nach dem Festgottesdienst in St. Anna begrüßten Böllerschüsse das Jubelpaar.

Die a. o. Generalversammlung am 10. September 1984 im Gemeindehaus wählte Reinhold Mantel zum Stellvertreter des Kommandanten und Klemens Sauer zum Schriftführer.

Anlässlich der Verleihung der Ehrennadel des Landes BW an Otto Wintermantel, überreichten ihm seine Kameraden durch Kommandant Bürer und Stellvertreter Reinhold Mantel einen geschnitzten Holzteller als Präsent.

Bei der Leistungsprüfung in Schonach schnitt die Wettkampfgruppe mit „sehr gut“ ab. Das damit erworbene Leistungsabzeichen in Bronze überreichte Stadtbrandmeister Albert Barth am St. Anna-Kirchenfesttag in Unterbränd.



Das verstorbene Ehrenmitglied Pius Kleiser wurde am 23. Juli 1986 mit einer Ehrenformation und Fahnenabordnung auf dem Unterbränder Kirchhof beigesetzt.

Bei der ersten Dorfvisite des Bürgermeisters Jürgen Guse am Abend des 23. Juli 1986 mit einigen Gemeinderäten machte Abteilungskommandant Werner Bürer im Gerätehaus auf die räumliche Enge, sowie die Unzulänglichkeiten bei der Unterbringung der Funkgeräte und ähnlich empfindlicher Geräte aufmerksam. Weil das Gebäude zu klein und zudem noch zugig sei, habe er die wichtigen Geräte bei sich privat deponieren müssen.

Am St. Anna-Festtag, 27. Juli 1986, zeichnete Gesamtkommandant Albert Barth neun Feuerwehrmänner mit dem silbernen Feuerwehrleistungsabzeichen des Landes aus. Die Löschgruppe I mit Reinhold Mantel als Gruppenführer, legten am 7. Juni in Löffingen vor Kreisbrandmeister Siegfried Waldvogel Leistungsprüfungen der Klasse A ab.

In der Hauptprobe am 2. November am Bucksberg wurde Bürgermeister Jürgen Guse demonstriert, wie wichtig die im Bau befindliche 150er Brandwasserleitung mit Überflurhydrant beim Haus Schalk ist: Der nächstgelegene Unterflurhydrant brachte zu wenig, sodaß ein nachbarlicher Fischweiher zur Wasserentnahme nötig wurde.

Zu einem nicht ungefährlichen Brandeinsatz rückte die Wehr am Sonntagabend, 28. Juni 1987, aus: Im Unterbränder Neuwald auf dem Brandmüllersweg brannte ein Wohnwagen der Holzarbeiter aus. Feriengäste hatten den



Brand gemeldet. Die Wehrmänner fanden erschwerende Umstände vor: Feuerlöscher konnten den Brand nicht ersticken, Löschwasser mußte aus dem nahen Bach gepumpt werden. Gefährlich nahe lag die am Brandherd vorbeiführende 20 kV-Mittelspannungsleitung. Die von den Wasserstrahlen ferngehalten werden mußten. Die Polizei vermutete Brandstiftung.

Hubert Riesle und Willi Ulmer erhielten am 7. Mai vom Stadtbrandmeister Albert Barth das „Silberne Ehrenkreuz des Landes BW“ im Rahmen der GV der Gesamtwehr.

Am 23. April wurden Stephan Bombeiter und am 27. Juli Alois Ulmer von den Feuerwehrkameraden zu Grabe getragen.

In der Nachtübung am 20. Oktober wurde erstmals Löschwasser vom neuen leistungsstärksten Überflurhydranten am Bucksberg beim Haus Schalk entnommen und mittels TS-8 über 500 Meter Schlauchleitung zum Übungsobjekt gebracht.

Die GV ehrte am 5. Januar 1989 Willi Ulmer, Hubert Riesle und Hermann Mantel für 25jährige Mitgliedschaft. Acht Männer wurden zu Oberfeuerwehrmännern befördert.

Nachdem es über einer hohen Schneedecke über viele Stunden geregnet hatte, rückte am 15. Februar 1990 die FFW-Unterbränd zu einem Hochwassereinsatz nach Bräunlingen aus. Dort stand die Innenstadt infolge eines Dammbrochs der Breg zwischen Bruggen und Bräunlingen teilweise über einem Meter unter Wasser. Abends ging das „Jahrhundert-Hochwasser“ langsam zurück und man ging daran, die zahlreichen vollgelaufenen Keller auszupumpen. Bis weit in die Nacht wurde gearbeitet und noch am anderen Tag.

In der GV am 5. Januar 1991 ehrten die Anwesenden ihren Kameraden Otto Bombeiter für 50 Jahre aktive Mitgliedschaft mit diversen Präsenten.

Am 22. Februar wurde der ehemalige aktive, jedoch lange schwerkranke und am Dienst gehinderte Helmut Tritschler auf dem Unterbränder Friedhof beigesetzt.

Ein neu angeschafftes WAP-Reinigungsgerät erprobte die FFW am 6. Mai. Dieses Gerät für Naßreinigungszwecke



ist zum Absaugen von Wasser, Öl und sonstigen flüssigen Stoffen wegen seiner hohen Saugleistung bestens geeignet; es hinterläßt auch keine Restflüssigkeiten. Es war eine Anschaffung als Folge der Hochwasserkatastrophe.

Zu einem Feuerwehrfest am 1. und 2. Juni waren die Unterbränder nach Meilen bei Zürich eingeladen. Die befreundeten Meilemer feierten die Einweihung ihres neuen Feuerwehrgerätehauses. Am zweiten Tag marschierten die Unterbränder mit Stadtbrandmeister Barth an der Spitze, im großen Festumzug mit.

In historischer Bekleidung und Ausrüstung zeigten sich die Unterbränder bei der „Historischen Feuerwehrrübung“



am 11. August anlässlich des „Tag der offenen Tür“, zu dem die Dittishauser FFW eingeladen hatte. Mitgenommen wurden die alte fahrbare Feuerwehrhandpumpe und die dazugehörigen historisch gewandeten Wasserträgerrinnen. Es war ein heißer Tag, sodaß die Übung zu einer „Wasserschlacht“ und zu einer Gaudi für die zahlreichen Zuschauer „ausartete“.

Die Sirene rief am 22. September zum Einsatz: Auf dem Vorplatz des Anwesens Walter Hepting war ein abgestellter PKW ohne erkennliche Ursache in Brand geraten. Die Flammen drohten auf das Anwesen überzugreifen. Die Löscharbeiten mit Schaum und später mit Wasser machte



eine Verkehrsregelung auf der Ortsdurchfahrt Kirnbergstraße nötig. Es wurde ein schwerer Löschvorgang, zumal

das auf die Straße geschleppte, scheinbar gelöschte Fahrzeug, erneut in Brand geriet. Überlandhilfe mit einem Löschfahrzeug aus Bräunlingen konnte schließlich mit Schaum löschen. Vor und während des Einsatzes wurden Öl- und Benzinsperren errichtet.



An der Hauptprobe am 2. November beteiligte sich ein Zug der Johanniter-Unfallhilfe aus Stuttgart. Das Übungsobjekt war ein Zeltlager am südöstlichen Bereich des Kirnbergsees, das durch Blitzeinschlag in Brand geraten war. Die Bergung von Leicht- und Schwerverletzten durch Zusammenwirken der Feuerwehr mit den Johannitern war Hauptaufgabe der Übung.

Das verstorbene Ehrenmitglied Bruno Wider wurde am 13. Januar 1992 beigesetzt. Seine Kameraden erwiesen ihm die letzte Ehre.

Kommandant Werner Bürer wurde am 9. Mai durch Stadtbrandmeister Albert Barth für 25 aktive Jahre geehrt und Egon Mantel und Kurt Hepting wurden für 40 Jahre aktiven Dienst ausgezeichnet.

Die Sirene alarmierte am 16. September um 23 Uhr die Wehr. Nach zunächst unklarer Beschreibung des Brandorts durch die Villingener Leitstelle wurde ein brennender PKW auf dem Wanderparkplatz an der Kreisstraße 5740 (Bräunlingen-Oberbränd) vorgefunden. Die Unterbränder hatten keine Löschmöglichkeiten, da ohne Löschfahrzeug und keine nahe Wasserentnahmestelle. Erst die Bräunlinger Abteilung mit ihrem Fahrzeug konnte den Brand bekämpfen, mußte aber auf die bestehende Waldbrandgefahr wegen der Trockenheit achten. Polizeiermittlungen ergaben, daß das Fahrzeug vor dem Donaueschinger Tanzlokal „Okay“ gestohlen und die Diebe am Brandort den mit Benzin übergossenen PKW mittels Zündschnur in Brand setzten.

Durch Eigenleistung wurde im Dezember eine Wärmedämmung an der Decke des Gerätehauses vorgenommen; die Stadt stellte das Material. Über die fast abgeschlossene Renovierung des Gerätehauses erstattete Kommandant Werner Bürer Bericht in der GV am 5. Januar 1993 im „Seeblick“. Die Versammlung billigte einstimmig, daß zukünftig die Feuerwehrjahresberichte durch einen speziellen Computerausdruck und nicht mehr handschriftlich in einem Protokollbuch festgehalten werden. Die Vorstandswahlen für die nächsten fünf Jahre ergaben: Werner Bürer blieb Kommandant; Manfred Schropp, Stellvertreter; Klemens Sauer, Schriftführer und Bruno Indlekofer, Kassierer. Der ehemalige Fähnrich Albert Wider wurde für 25-jährigen Dienst geehrt. Stadtrat Egon Mantel gab nach über 40 Jahren seinen Rücktritt vom aktiven Dienst bekannt.

Einen Küchenbrand im Bauernhof von Edwin Pfaff konnte die Wehr am 27. April erfolgreich bekämpfen. Dank

des schnellen Eingreifens der Alt-Wehrmänner Otto Bombeiter und Hubert Schropp wurde ein Totalschaden des Anwesens verhindert.



Am 3. Juni wurde Adolf Beha beigesetzt. Die Kameraden erwiesen ihm die letzte Ehre.

Ihren Ehrenkommandanten Josef Mantel geleitete die FFW am 15. November auf seinem Weg zur letzten Ruhestätte. Viele Worte des Gedenkens wurden gesprochen.

In seiner letzten Vorstandssitzung vor Jahresende 1993 unterschrieb der Vorstand die neuverfaßte Satzung, um die Anerkennung der FFW Unterbränd als „gemeinnütziger Verein“ zu erlangen und damit beim Finanzamt einen Zinsbefreiungsantrag stellen zu können.

Zum traditionellen Termin am Vorabend des Dreikönigstages, lief am 5. Januar 1994 die GV ab. Hervorzuheben ist eine Ehrung besonderer Art: Hubert Schropp, 50 Jahre im Feuerwehrdienst, zuletzt 15 Jahre Kommandant (1967 - 1982), erhielt vom Kommando im Namen aller Kameraden Dank und Anerkennung ausgesprochen. Anschließend wählten sie ihren Hubert Schropp zum Ehrenkommandanten.

Am 13. Januar wurde die Wehr nachts gegen 3.50 Uhr von den Eheleuten Lothar Mantel zum Brand ihres Wohnhauses im Heidenlochweg gerufen. 12 Minuten später floß bereits das erste Löschwasser aus dem nahen Überflurhydranten. Es loderten noch Flammen aus dem Dach als die herbeialarmierte Bräunlinger Wehr anrückte. Mit drei B- und vier C-Rohren hatten die 20 Mann aus Unterbränd und die 15 Mann aus Bräunlingen den Brand schnell unter Kontrolle. Trotzdem brannte der Dachstuhl des alten Fachwerkhauses völlig aus. Es gab Totalschaden.



Das DRK mußte zum Glück keine Verletzten versorgen.

Die FFW besuchte im März die Villingener Feuerwehrleitstelle im DRK-Gebäude, um sich über die Aktivitäten und die technischen Details vom Kreisbrandmeister Manfred Bau und einem Villingener Kameraden informieren zu lassen.

Eine Großübung veranstaltete die Bräunlinger Gesamtwehr am 16. April in Unterbränd: Brandbekämpfung mit



Menschenrettung am Übungsobjekt Hotel „Sternen-Post“. Beobachter waren Bürgermeister Jürgen Guse, Kreisbrandmeister Manfred Bau und Stadtbrandmeister-Alberth Barth. Die Wehren aus Bräunlingen, Döggingen und Waldhausen unterstützten die Unterbrändler. Insgesamt wurden 114 B-Schläuche mit jeweils 15 Meter Länge und 27 C-Schläuche mit einem B-Rohr und acht C-Rohre

verlegt. Außerdem waren 10 Atemschutzträger im Einsatz. Für Unterbränd ist leider typisch, daß Löschwasser meistens über weite Strecken herangeführt werden muß. Nach den Regularien erhielt in der anschließenden GV im Unterbrändler Gemeindesaal Hubert Schropp für 50 Jahre Feuerwehrdienst den Ehrenteller der Stadt Bräunlingen und Adolf Mantel für 40 Jahre die goldene Ehrennadel.



Zum Flughafen Zürich-Kloten und zum Zürichsee führte ein Ausflug der FFW mit ihren Damen am 9. Juli. In Kloten wurde die Flughafen-Feuerwehr und das Rote Kreuz besichtigt. Sachkundige Führer zeigten die Einsatzfahrzeuge und erklärten technische Einrichtungen. Anschließend war man Gäste der befreundeten Feuerwehr in Meilen, die alles organisiert hatten. Bei schönem



Wetter folgte mit zwei Oldtimern eine Fahrt zum Meilener Feuerwehrgerätehaus. Danach ging's weiter mittels Schiff nach Rapperswihl und später heimwärts.

In Eigenleistung wurde der Gerätehausumbau bewerkstelligt, wobei auch die Materialkosten von der Wehr übernommen wurde. Dabei entstand ein größerer Kameradschaftsraum mit Sitzecke. Kommandant Werner Bürer dankte in der GV am 5. Januar 1995 besonders Manfred Schropp und Andreas Knöpfle für ihr Engagement.

Einige Männer mußten am 26. Januar die Ortsdurchfahrt Kirnbergstraße von Bäumen räumen, die durch ein starkes Wintergewitter mit Sturm umgestürzt waren. Autos waren in kurzer Zeit eingeschlossen. Mit Motorsägen wurde die Straße wieder passierbar gemacht.

Nach einem vorherigen Grillabend mit der Stuttgarter Johanniter-Unfallhilfe an der neuen Grillhütte Heidenloch, fand am 30. April eine gemeinsame Übung an der Unterbränder Allee statt. Ein zünftiges Eintopfessen danach aus der fahrbaren Feldküche der Johanniter vor dem Gemeindehaus schloß die Übung ab. Johanniter-Zugführer Kümmerer lud zum Gegenbesuch nach Stuttgart ein.

Zur Beisetzung von Max Bürer trat die Wehr am 20. Oktober an, um ihm die letzte Ehre zu erweisen.

Stadtbrandmeister Albert Barth, der nicht mehr zur Wiederwahl antritt, hielt in der GV am 6. Januar 1996 eine kurze Abschiedsrede. Aus gesundheitlichen Gründen gibt Adolf Mantel seinen aktiven Dienst auf.

Ein eindrucksvolles Programm hatte der Stuttgarter Johnniter-Hilfsdienst unter Zugführer Kümmerer für die eingeladenen Unterbränder zusammengestellt. Am ersten Besuchstag, 9. März, fuhren die Gäste mit Rettungsfahrzeugen nach Kornwestheim zur Besichtigung des dort stationierten ICE-Rettungszugs der DB, der nur für ICE-



Unfälle in Tunnel zum Einsatz kommen soll. Abends gaben die Johanniter ein Grillfest, tags darauf war gemeinsamer Besuch der Carl-Zeiss-Sternwarte mit Planetarium.

In der GV aller Abteilungswehren am 27. April wurde Stadtbrandmeister Albert Barth mit viel Lob und Anerkennung verabschiedet. In geheimer Wahl wurde Helmut Dold zum Stadtbrandmeister und Arnold Wehinger zu seinem Stellvertreter gewählt.

Für die Unterbränder Bevölkerung veranstaltete die FFW eine Lehr- und Informationsschau über Brandgefahren im Haushalt und einzusetzende Löschmöglichkeiten. Manfred Karrer von der FFW Bad Dürnheim zeigte einprägsame Vorführungen und gab viele Anleitungen zur Gefahrenabwehr.

Otto Wintermantel, 25 Jahre Schriftführer der Wehr, wurde am 2. Januar 1997 von seinen Feuerwehrkameraden zur letzten Ruhestätte auf dem Friedhof begleitet.

Am 11. August nimmt die Abteilung mit ihrer Fahnenabordnung an der Beisetzung des verstorbenen Stadtkommandanten Albert Barth in Bräunlingen teil.

Ein zweitägiger Ausflug führte die Wehr mit ihren Angehörigen am 27. und 28. September durch's Tessin zum Comersee. Die Heimreise führte über den St. Bernhard-Paß, durch die Via Mala-Schlucht zum Abschlußessen in Behla.

In der GV am 5. Januar 1998 wurde die Vorstandschaft neu gewählt. Ergebnis: Kommandant bleibt Werner Bürer; neuer Stellvertreter wurde Gerhard Eßl; Schriftführer bleibt Klemens Sauer, ebenso Kassierer Bruno Indlekofer und Fahnenträger Manfred Schropp. Zu Fahnenbegleitern wurden Willi Ulmer und Wilfried Hepting gewählt; Gerätewart wurde Andreas Knöpfle. Mit dieser neugewählten Führung geht die Freiwillige Feuerwehr Unterbränd ins Jubiläumsjahr 1999.

Am Rande eines Erste Hilfe-Kurses stimmte die Wehr dem Kauf eines Löschfahrzeugs LF 8 zu. Das Fahrzeug

war von Bürer und Eßl Anfang März in Solingen NRW besucht worden. Die Anschaffung soll aus Eigenmitteln erfolgen; die Stadt werde vorfinanzieren und die Unterhaltungskosten übernehmen.



Vier Feuerwehrkameraden fuhren am 18. Dezember mit der Bahn nach Solingen um den dort gekauften LF8 nach Unterbränd zu überführen.

Nun mußte das FFW-Gerätehaus durch eine umfangreiche Innen- und Außenrenovation für die Unterbringung des LF und das Jubiläum „Hundert Jahre Unterbränder Freiwillige Feuerwehr“ hergerichtet werden.



Zur Weihnachtsfeier am 28. Dezember im Gemeindehaus war auch der Solinger Feuerwehrkommandant Thomas

Bickenbach und seine Gattin eingeladen, dem die Unterbränder den günstigen Kauf des 18 Jahre alten LF8 verdanken.

In der GV am 5. Januar 1999 kam wieder in Anwesenheit des Standbrandmeisters Helmut Dold und Ortsvorsteher Kurt Hepting die nach wie vor schlechte Wasserversorgung, besonders im Unterdorf, zur Sprache. Kommandant Bürer sieht gute Möglichkeiten bei der stillgelegten Unterbränder Kläranlage, für die er einen baldigen Beschluß des Stadtbauamtes hinsichtlich einer neuen Verwendung als Regenüberlaufbecken oder Brandweiher erwartet.

Ein Festkomitee wurde bestellt und der viertägige Festablauf zum Jubiläum im Juli umrissen.

Im März 1999 begannen die Renovierungsarbeiten am Gerätehaus. Für die Unterbringung des neuen Fahrzeugs musste ein komplett neues breiteres Tor gesetzt werden. Die Stadt übernahm die Materialkosten und die Wehrmänner leisteten zahlreiche ehrenamtliche Arbeitsstunden. Dabei freuten sie sich besonders auch über die tatkräftige Unterstützung durch einheimische Firmen.



An der Übung aller Abteilungen am Samstag, den 17. April bei der Firma Scherzinger Landmaschinen in Waldhausen absolvierte das neue Unterbränder Löschfahrzeug seinen ersten Einsatz,

Die Feier zum 100-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Unterbränd fand vom 23. bis 26. Juli 1999 im Rahmen des alljährlichen Kirchenfests statt. Neben einem großen Festzelt wurde auch ein kleiner Vergnügungspark mit Schiffschaukel, Kinderkarussell, Los-Stand und einer Schießbude aufgebaut. Den Start in das Festwochenende bildete ein Festbankett am Freitagabend mit zahlreichen Abordnungen von befreundeten Feuerwehren aus der Region, Altfeuerwehrkameraden und Vertretern der hiesigen Vereine. Die weitesten Wege hatten die Feuerwehrkameraden aus Meilen in der Schweiz und aus Solingen. Letztere beteiligten sich mit ihrer Oldtimer-Gruppe an dem Fest, die ihre Fahrzeuge das ganze Wochenende zur Besichtigung ausstellte. Kommandant Werner Bürer eröffnete einen Reigen zahlreicher Dankes- und Glückwunschsprachen. Prominentester Redner und Ehrengast war Landrat Karl Heim. Otto Bombeiter und Walter Hepting wurden für 50 Jahre Feuerwehrzugehörigkeit geehrt. Für die musikalische Unterhaltung sorgten die Stadtkapelle Bräunlingen. Kommandant Kurt Jordi von der Freiwilligen Feuerwehr Meilen und dessen Frau überraschten die Gäste in Tracht gekleidet mit einer Gesangs- und Jodeleinlage.



Als Hauptattraktion des Wochenendes stand am Samstag nachmittag ein „Wettbewerb für Historische Handdruckspritzen“ auf dem Programm. Viele Zuschauer verfolgten das Spektakel, das bisher im Schwarzwald-Baar-Kreis einmalig war. Am Wettbewerb nahmen zehn historisch gekleidete Wehren mit ihren historischen Spritzen und Wasserträgerinnen teil. Die Wehr aus Hubertshofen trat mit einer Frauengruppe an. Organisiert und geleitet wurde der Wettbewerb von Gerhard Pfeiffer aus Löffingen. Er wurde unterstützt von Ottmar Kienzler aus Bräunlingen und weiteren Schiedsrichtern, die sichtlich Spaß an ihrer Aufgabe hatten. Die Regeln für diesen Wettbewerb sind im Feuerwehrmuseum in Salem niedergeschrieben. Dabei spielt die Kleidung der Wehr, der Zustand der Spritze sowie die maximale Spritzweite und die relative Pumpleistung eine Rolle. Für allgemeine Erheiterung sorgte die Bubenbacher Wehr, als ihr Original-Schlauch von 1888 platzte und dabei auch einige Zuschauer nass spritzte. Gerhard Pfeiffer gab einen langen Feuerwehrwitz zum Besten, bevor er zur Siegerehrung schritt. Die Nase vorn hatte die Wehr aus Dittishausen, die wie alle anderen Teilnehmer ein Bierpräsent erhielt. Abends spielten die „Badischen Nachtschwärmer“ zum Tanz auf.



Der Festsontag begann mit dem kirchlichen Hochamt zum St. Anna-Fest. Im Anschluss fand vor dem Gerätehaus die Fahrzeugweihe des kürzlich erworbenen LF 8 durch Pfarrer Werner Arnold statt. Das Frühschoppenkonzert gestaltete der Blasmusikverein Hubertshofen. Abends fand ein Tanzabend mit dem „Blue-Birds“ mit großer Tombola statt.



Am Montag stand ein Kinder- und Rentnernachmittag mit Spielanimation und der Illusionsshow des Zauberkünstlers Borelli auf dem Programm. Die Kinder durften mit dem LF8 und den Oldie-Feuerwehrfahrzeugen aus Solingen mitfahren. Das Handwerkervesper und ein weiterer Tanzabend mit den „Blue-Birds“ bildeten den Ausklang der viertägigen Feierlichkeiten.

Im August 1999 fanden zwei Einführungs-Übungen mit dem LF8 statt, um alle Wehrmänner mit den Gerätschaften vertraut zu machen.

Für Unverständnis sorgte in Unterbränd die Aufforderung des Gesamtausschusses, am Fahrzeug das Unterbränder Wappen zu entfernen und durch das Bräunlinger Wappen zu ersetzen. Der Schriftzug „Freiwillige Feuerwehr Bräunlingen“ müsse größer sein als der Schriftzug „Abteilung Unterbränd“. Man sah dies als „übertriebene Bevormundung“, Kommandant Bürer sprach sogar von einer zunehmenden Verschlechterung des Klimas zwischen Teilen der Kernstadtwehr Bräunlingen zur Teilortwehr Unterbränd. Die Anweisung wurde zunächst ignoriert. In einer weiteren Ausschusssitzung stellte Gesamtkommandant Helmut Dold ein Ultimatum bis zum 31.12.1999 und drohte den Kameraden Konsequenzen an. Ferner, sie zu Bürgermeister Guse zu zitieren.

Einen Großeinsatz für alle Feuerwehren der Region gab es beim Orkan „Lothar“ am 26. Dezember 1999, so auch für die Unterbränder. Zunächst mussten sich die Kameraden

jedoch darauf beschränken, alle Straßen, die mit umgefallenen Bäumen blockiert waren zu sperren. Unterbränd war teilweise komplett von der Außenwelt abgeschnitten. Erst nach dem Abflauen des Sturms konnte man sich daran machen, die Straßen von den unzähligen umgestürzten Bäumen zu befreien.

An der Generalversammlung am 5. Januar 2000 wurde Marcel Golec zum neuen Schriftführer gewählt. Mit zwölf zu sechs Stimmen bei zwei Enthaltungen entschied die Versammlung, die Beschriftung des Feuerwehrfahrzeuges entgegen der Bräunlinger Vorgaben zu belassen. Man beschloss ferner, dass im laufenden Jahr zehn Personen auf Atemschutztauglichkeit untersucht werden sollen. Der anwesende stellvertretende Gesamtkommandant Stefan Bürer sah einen Atemschutztrupp in Unterbränd als problematisch an, weil immer vier Mann unter Atemschutz sein müssen.

Am 21. Februar nahmen neben Abteilungskommandant Werner Bürer fünf weitere Kameraden und Ortsvorsteher Kurt Hepting an einer Sitzung des Feuerwehrausschusses der Gesamtwehr in Bräunlingen Teil. Themen waren einmal mehr die Beschriftung des Fahrzeugs sowie die Anschaffung von Atemschutzgeräten für die Abteilung Unterbränd. Was die Beschriftung des Fahrzeugs betraf, sprach Bürgermeister Jürgen Guse ein Machtwort. Dadurch wurden sämtliche Diskussionen im Keim erstickt.

Die Frühjahresprobe wurde am Campingplatz durchgeführt. Sie wurde angesetzt, um auf die veränderte Wassersituation



am derzeit abgestauten See reagieren zu können. Angenommen wurde ein Wohnwagenbrand. Das Wasser wurde mit Hilfe der TS8 am vormaligen Einlauf des Brändbachs in den See nahe der Jäckle-Hütte entnommen, unterstützt durch die Vorbaupumpe, wobei lange Schlauchleitungen verlegt werden mussten. Insgesamt waren 400 Meter B-Schlauch, ein B-Stahlrohr und zwei C-Strahlrohre eingesetzt.

Am 9. Juli nahmen 20 Mann der Abteilung Unterbränd in Eisenbach beim Festumzug zum 125-jährigen Bestehen der dortigen Wehr teil, am 16. Juli am Festumzug beim Kreisfeuerwehrtag Tuningen.

Am 5. August veranstaltete die Feuerwehr im Gemeindehaus den schon länger geplanten Heimatabend mit dem „Jodlerclub Heimelig“ aus Meilen in der Schweiz. Mit von der Partie war die „Wälderband“, als Ansager im voll besetzten Saal fungierte Verkehrsamtsleiter Bernhard Hauser. Angeboten wurden unter anderem Schweizer Spezialitäten.

Kreisübergreifend fand am 13. Oktober in Dittishausen eine gemeinsame Probe und ein Kameradschaftsabend der Feuerwehren Dittishausen und Unterbränd statt.

Ehrengäste beim Kameradschaftsabend im Gerätehaus am 29. Dezember waren Ludwig Kellner und Paul Bedrunka von der Firma Bedrunka & Hirth, die die Abteilung in den vorangegangenen Jahren immer mit wieder großzügigen Spenden unterstützt hatten.

Anlässlich der Generalversammlung am 5. Januar 2001 gab Kommandant Werner Bürer bekannt, dass der Unterflurhydrant am Brändbachweg beim Anwesen der Familie Hepting durch einen Überflurhydranten ersetzt werden soll. Nebenbei erwähnte er, dass die Beschriftung des Fahrzeuges geändert ist.

In der Vorstandssitzung am 6. Februar kam man zu dem Schluss, dass der Einbau von Sanitäranlagen ins Gerätehaus durch einen zu großen Arbeitsaufwand unrentabel ist. Weitere Lösungen sollen mit dem Ortschaftsrat diskutiert werden. Nach Absprache mit Gesamtkommandant Helmut Dold wurde dieser Punkt in den Zehnjahres-Haushaltsplan der Stadt Bräunlingen aufgenommen.

In der Monatsprobe April wurde der neue Überflurhydrant im Brändbachweg erfolgreich getestet.

Am 31. Juli um 17 Uhr wurde die Feuerwehr ins Unterbränd der Gemeindehaus gerufen. Durch starke Regenfälle war Wasser in den Keller eingedrungen. Mit fünf Mann wurden Wasser und Sand entfernt. Um 21 Uhr war der Einsatz erfolgreich beendet.

In der Monatsprobe September mit Übungsobjekt Wohnhaus der Familie Indlekofer wurde eine neu eingerichtete Saugstelle am Brändbach ausprobiert, sie erfüllt ihren Zweck in vollem Umfang.

Vom 27. September bis zum 6. Oktober absolvierten sieben Teilnehmer aus Unterbränd einen Lehrgang zum Atemschutzgeräteträger mit Theorieteil im Gerätehaus Bräunlingen und Praxisteil in der Atemschutzanlage in Tuttlingen. Dies waren Wilfried Hepting, Andreas Krug, Reinhold Mantel, Joachim Riesle, Ralf Scholl, Manfred Schropp und Roland Wider. Sie kamen bei der Herbstprobe am 15. Oktober im Anwesen von Ortsvorsteher Kurt Hepting erstmals in Einsatz.

An der Generalversammlung am 05. Januar 2002 gab Abteilungskommandant drei Termine für die Atemschutzwiederholprüfung bekannt. Die Atemschutzgeräte sind inzwischen einsatzbereit im Fahrzeug untergebracht.

Am 02. März wurde die Feuerwehr telefonisch zu einem Einsatz in der Mühlenstraße angefordert. Bei der Familie Eugen Beha hatte ein verstopftes Abwasserrohr zu einer Überschwemmung geführt. Ein Waldbrand beim Ortsausgang Richtung Waldhausen am 12. März konnte schnell unter Kontrolle gebracht werden.

Die Probe der Gesamtheit Bräunlingen fand am 20. April in Unterbränd statt. Übungsobjekt war die Schreinerei Mantel.

Am 4. Mai starteten die Kameraden mit Frauen zu einem zweitägigen Ausflug an die Mosel mit einer Stadtführung in Trier und einer Schifffahrt von Ernst nach Beilstein.

Am 25. August kam es zu einem Flächenbrand von ca. 600 Quadratmetern auf der Südseite des Kirnbergsees in der Nähe des Parkplatzes, der durch ein Lagerfeuer verursacht

worden war. Durch tatkräftigen Einsatz konnte das Feuer schnell unter Kontrolle gebracht und gelöscht werden.

Die Herbsthauptprobe zusammen mit Bräunlingen und dem DRK fand am 12. Oktober auf dem neu angelegten Campingplatz statt. Übungsannahme war ein Brand in einem der neu gebauten Ferienhäuser. Für die Wasserversorgung aus dem Kirnbergsee wurden innerhalb kürzester Zeit über 400 Meter Schlauch verlegt. Gesamtkommandant Helmut Dold gab in der Übungskritik zu bedenken, dass eine Wasserentnahme im Winter bei zugefrorenem See problematisch sei. Der Campingplatzbesitzer kündigte an, er werde eine Quelle fassen und einen Erdtank direkt in die Ferienanlage integrieren. Abteilungskommandant Werner Bürer gab bekannt, dass die Herbsthauptprobe künftig immer am Samstag vor Kilbig stattfindet.

Gleich drei Mal mussten die Kameraden am 27. Oktober ausrücken. Zuerst musste ein umgestürzter Baum auf der Straße Richtung Oberbränd, dann ein weiterer auf der Straße nach Dittishausen entfernt werden. Kaum wieder zu Hause, musste die Straße Richtung Oberbränd geräumt und gesäubert werden. Diese Fälle sind exemplarisch für eine Reihe von Einsätzen, die die Feuerwehr Unterbränd jedes Jahr zu bewältigen hat. Alle Ausfahrtstraßen führen durch Wälder, in denen im Frühjahr und Herbst Stürme wüten, manchmal ist der Ort komplett abgeschnitten. So sind das Sperren der jeweiligen Straße, das Entfernen von Bäumen und die Kontrolle auf weitere Sturmschäden zu permanenten Pflichtaufgaben geworden, auf die im folgenden Text nicht mehr eingegangen wird.

Das Jahr 2003 begann mit einem ungewöhnlichen Einsatz. Mit einem Boot und einer Anfütterung gelang es, einen verletzten Schwan im Kirnbergsee einzufangen und in die Obhut des Tierheims Löffingen zu geben.

An der Generalversammlung am 5. Januar stellte Abteilungskommandant Werner Bürer nach 20 Jahren sein Amt zur Verfügung. Reinhold Mantel wurde zu seinem Nachfolger gewählt. Als neuer stellvertretender Kommandant löste Manfred Schropp Gerhard Eßl ab. Roland Wider wurde neuer Kassierer, nachdem Bruno Indlekofer nach 15 Jahren seinen Rückzug bekannt gegeben hatte. Bestätigt wurde An-



dreas Krug als Gerätewart und Fähnrich. Wilfried Hepting und Joachim Riesle bilden die Fahnenabordnung.

Am 25. Januar rückte die Abteilung zu einem Kaminbrand bei Berndfried Hilpert aus. Im Beisein von Kaminfegermeister Joachim Lauster spritzte die Feuerwehr wegen starkem Funkenflug das Dach ab.

Am 12. Februar bestanden die neuen Atemschutzträger Andreas Krug, Reinhold Mantel, Joachim Riesle, Ralf Scholl, Manfred Schropp und Roland Wider die erste Wiederholungsprüfung auf der Atemschutzstrecke Tuttlingen.

Am 4. Juni musste bei einem Einsatz im Schulhaus erneut in den Keller eingedrungenes Wasser abgepumpt werden.

Am 28. Juni nahmen die Kameraden in Ausgehuniform („Filzlaus“), Kampfstiefeln und alten Helmen mit der alten Spritze am historischen Spritzenwettbewerb in Bubenbach teil.

Am 12. Juli beteiligten sich erstmals auch 2 Mannschaften der Unterbränder Feuerwehr am Hobby-Triathlon „Laien Man“. Manfred Schropp, Ralf Scholl und Stefan Pfaff belegten den 18. Platz, Roland Wider, Andreas Krug und Reinhold Mantel den 27. Platz.

An der September-Monatsprobe an der Grillhütte nahmen elf Wehrmänner aus Oberbränd unter dem Kommandanten Stephan Demattio teil. Zum Schutz des nahen Waldes wurde eine Riegel-Stellung aufgebaut. Zur Wasserentnahme aus dem Brändbach mussten 450 Meter B-Schläuche verlegt werden.

Erstmals wurde am 28. Dezember ein Kameradschaftsabend in Form einer Fackelwanderung durchgeführt. Bei starkem Wind ging es am Kirnbergsee entlang und dann durch den Wald nach Waldhausen zum „Fabi“, wo die Kameraden bei guter Bewirtung einige gemütliche Stunden verbrachten.

An der Generalversammlung am 5. Januar 2004 wurden Ehrenkommandant Hubert Schropp für 60 Jahre, Kurt Hepting und Walter Hepting für 50 Jahre und Hermann Mantel, Hubert Riesle und Willi Ulmer für 40 Jahre Dienst in der Feuerwehr geehrt. Kurt Hepting, Walter Hepting, Hermann Mantel und Willi Ulmer wurden vom Oberfeuerwehrmann zum Hauptfeuerwehrmann befördert.



Am 22. April übergaben Gesamtkommandant Helmut Dold und Jochen Scherzinger der Abteilung Unterbränd zehn Funkalarmempfänger. Gleichzeitig wurde ein Probealarm durchgeführt.

Am 26. April wurde die Feuerwehr zu einem Brand auf dem Anwesen Johann Bombeiter gerufen. In der Nähe des Ökonomieteils brannten ein Holzstapel und ein Baum. Durch heftigen Wind drohte der Brand auf das Gebäude überzugreifen. Zunächst wurden die Flammen mit einem Handfeuerlöscher eingedämmt, während eine B-Leitung vom Brändbach zum Brandobjekt verlegt wurde. Der Brand konnte schließlich gelöscht werden.

Am 24. Juli richtete die Freiwillige Feuerwehr Unterbränd das St. Annafest aus, das am Samstag um 13 Uhr mit einem Beachvolleyballturnier startete. Nach der Siegerehrung star-

tete ab 20 Uhr die Feuerwehrparty im Schulhaus. Nach dem Festgottesdienst und dem Frühschoppen am Sonntag wurde ein reichhaltiges Programm geboten. Zahlreiche befreundete Wehren stellten ihre Fahrzeuge aus, für die Kinder gab es Kasperletheater, am Abend wurde eine Tombola verlost.

Am 28. Juli war am Ameisenweg im Wald eine Brandstelle von zwei Meter Durchmesser entstanden. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnte Schlimmeres vermieden werden.

Der letzte Einsatz im Jahr 2004 fand am 27. Dezember statt. In der Kurzäckerstraße musste ein Keller ausgepumpt werden.

Am 3. Januar 2005 wurde der langjährige Feuerwehrkamerad Edwin Pfaff zu Grabe getragen.

An der Generalversammlung am 5. Januar konnten mit Stephan Demattio und Heinrich Gallus zwei neue Mitglieder begrüßt werden. Marcel Golec wurde als Schriftführer bestätigt. Adolf Mantel und Egon Mantel wurden für 50 Jahre Dienst geehrt.

Große Resonanz erfuhr das Preiscego-Turnier, das die Unterbränder Feuerwehr im Café Waldblick am 12. Februar erstmals durchführte. Von 52 Teilnehmern kamen 20 aus Unterbränd.

Besonders gut vorbereitet hatten sich die Kameraden auf den „Laien Man“ am 23. Juli, doch ihre Teilnahme fiel aus. Kurz vor dem Start wurden sie zu einem Motorradunfall gerufen. Eine Herausforderung war schnelle Herbeischaffen der Einsatzkleidung, die bis dahin noch zu Hause gelagert wurde. Im Nachgang diskutierte man über eine Unterbringung im Gerätehaus.

Am 16. August musste die Wehr von ihrem langjährigen Kameraden Adolf Mantel Abschied nehmen. Er war 15 Jahre Kassierer und 10 Jahre Fährnich.

An einem außergewöhnlichen Lehrgang nahmen die Atemschutzträger Wilfried Hepting und Andreas Krug am 21. Oktober teil. Beide betraten erstmals einen Brandschutzcontainer, in dem Temperaturen von 450 bis 700 Grad herrschten.

Am Jahresende erhielten die Kameraden neue Spinde für die Einsatzkleidung, die am 30. Dezember mit Glühwein, heißem Würsten und Bier im Beisein vieler Gäste im beheizten Gerätehaus standesgemäß eingeweiht wurden.

Mit Sven Azevedo und Mike Hein konnten an der Generalversammlung 2006 zwei neue Mitglieder begrüßt werden, die Zahl der aktiven Wehrmänner stieg damit auf 17 an. Reinhold Mantel, Klemens Sauer und Roland Wider wurden für 25 Jahre aktiven Dienst geehrt. Roland Wider wurde zum Hauptfeuerwehrmann befördert. Einstimmig beschlossen wurde die Abschaffung des Mitgliedsbeitrags.

Am 25. Februar geleitete man Eugen Beha zu seiner letzten Ruhestätte.

Am 8. März drohte das Dach des Gemeindehauses unter der Last des nassen Schnees zu brechen. Die Feuerwehr rückte mit 7 Mann an und räumte innerhalb von 2 Stunden das Dach.

Einen dritten Platz belegte Unterbrand beim historischen Spritzenwettbewerb beim Tag der offenen Tür der Feuerwehr Hubertshofen am 6. August.

Am 16. September durften wieder zwei Atemschutzträger aus Unterbränd an einem außergewöhnlichen Lehrgang teilnehmen: Manfred Schropp und Roland Wider sammelten erstmals Erfahrungen in einem Brandschutzcontainer.

Im Rahmen der Generalversammlung am 5. Januar 2007 wurde Andreas Krug vom Oberfeuerwehrmann zum Hauptfeuerwehrmann befördert.

Am 8. März wurde Kurt Hepting zu Grabe getragen.

Am 17. Mai unternahmen die Feuerwehrkameraden mit einem Traktor und einem Wagen einen gemeinsamen Vatertags-Ausflug.

Als große Herausforderung entpuppte sich die Übernahme der Verkehrsregelung und des Parkplatzdienstes an den Waldtagen am 15. und 16. Juni, als Unterbränd von tausenden Besuchern regelrecht überlaufen wurde.

An der Generalversammlung am 5. Januar 2008 wurde die gesamte Führungsmannschaft, Abteilungscommandant

Reinhold Mantel, Stellvertreter Manfred Schropp, Kassierer Roland Wider und Gerätewart und Fähnrich Andreas Krug ohne Gegenstimme für weitere fünf Jahre wiedergewählt. Es wurde beschlossen, die Vorstandschaft um die Fahnenabordnung (Wilfried Hepting und Ralf Scholl) zu erweitern. Für 25 Jahre aktiven Dienst wurden Wilfried Hepting, Andreas Krug und Joachim Riesle geehrt, Marcel Golec wurde zum Oberfeuerwehrmann befördert.



Am 21. Februar um 16:05 gab es Feueralarm. Die Werkstatthalle des Autohauses Henkel stand in Flammen. Das Feuer war ausgebrochen, als an einem Wagen der Tank ausgebaut wurde. Trotz sofortiger Löschversuche mit Feuerlöschern durch die Mechaniker konnte der Brand nicht mehr unter Kontrolle gebracht werden. Bereits Minuten später waren die Unterbränder Kameraden Vorort und als Unterstützung das erste Fahrzeug aus Bräunlingen unterwegs. Unterbränd war mit 13 Mann bis in die späten Abendstunden im Einsatz. Wegen der starken Rauchentwicklung gab es vier Leichtverletzte, darunter zwei Kameraden aus Unterbränd.

In zwei Proben im Mai machten sich die Kameraden erstmals mit dem Umgang mit Photovoltaik-Anlagen bei Bränden vertraut.

Nach erfolgreicher Prüfung im Juni hat die Abteilung mit Sven Azevedo und Marcel Golec zwei neue Atemschutzträger, während alle sieben bisherigen ihre jährliche Wiederholungsprüfung bestanden.



An der Generalversammlung am 5. Januar 2009 wurde Ehrenkommandant Werner Bürer mit einer Floriansuhr für 40 Dienstjahre geehrt.

Am 28. Februar richtete die Feuerwehr im Gemeindehaus erstmals ein

Preis-Cego im Rahmen der Schwarzwald-Meisterschaft aus.

Ein außergewöhnlicher Einsatz fand am 3. April bei der Familie Kopp in der Allmendstrasse statt. Eine Katze hatte sich in einen Lüftungsschacht verirrt. Gutes Zureden und eine Dose Whiskas lösten das Problem.

Durch einen Wasserrohrbruch in einem Wohnhaus am Bucksberg war Wasser vom Dachgeschoss über das Obergeschoss eingedrungen. Bei einem Einsatz am 23. November wurde der Keller mit einer Tauchpumpe leer gepumpt.



An der Generalversammlung am 9. Januar 2010 freute sich Abteilungs-kommandant Reinhold Mantel über Zuwachs. Mit

Christian Pfaff stieß ein voll ausgebildeter Atemschutzträger zur Wehr, damit sind es jetzt zehn. Michael Becker, Tim Mailänder und Tobias Schaffenberger konnten in einer Werbeaktion als Anwärter gewonnen werden. Wilfried Hepting wurde vom Oberfeuerwehrmann zum Hauptfeuerwehrmann befördert.

Am 26. und 28. Februar musste der Keller des „Café Waldblick“ zwei Mal ausgepumpt werden. Durch ein defektes Abflussrohr war Tauwasser eingedrungen.

Das vierte Preis-Cego der Feuerwehr am 7. März verzeichnete mit 92 Teilnehmern und 23 belegten Tischen einen neuen

Rekord. Das Einzugsgebiet erstreckte sich von Freiburg bis Engen. Auch neun Frauen waren mit von der Partie.

An der Gesamtwehrprobe, die am 24. April in Unterbränd im Autohaus Henkel stattfand, waren insgesamt 93 Mann inklusive zwölf Atemschutzträger im Einsatz. Angenommen wurde ein Brand in der Bushalle mit vermissten Personen. Koordiniert wurde die Probe von der Führungsgruppe, die bei Großbränden in Anspruch genommen wird.

An der Generalversammlung am 8. Januar 2011 wurde Marcel Golec als Schriftführer bestätigt. Als Nachfolger von Andreas Krug konnte mit Tim Mailänder ein junger Mann aus dem Nachwuchs für das Amt des Gerätewarts gewonnen werden. Als angehender Automechaniker vor Ort bringt er ideale Voraussetzungen mit. Albert Wider wurde für 40 Jahre Dienst geehrt, Ralf Scholl für 25 Jahre Dienst, aktiver Atemschutzträger und Beisitzer im Vorstand. Sven Azevedo wurde zum Oberfeuerwehrmann befördert, Joachim Riesle und Ralf Scholl zum Hauptfeuerwehrmann.



An der Jahreshauptversammlung der Gesamtwehr in Waldhausen wurden Kommandant Reinhold Mantel und Stellvertreter Manfred Schropp zum Hauptlöschmeister befördert.

Am 17. August wurde der Gesamtkommandant Helmut Dold beigesetzt. Die Mitglieder der Abteilungen Bräunlingen, Döggingen, Unterbränd und Waldhausen trafen sich in Bräunlingen, um ihm die letzte Ehre zu erweisen.

Am 10. Oktober wurde in einer außerordentlichen Versammlung der Gesamtwehr Bräunlingen Martin Frey zum neuen Kommandanten gewählt.

Am 22. Oktober starteten die Kameraden der Abteilung Unterbränd mit Frauen nach gemeinsamem Frühstück zu einem Ausflug nach Breisach. Nach einer Sektprobe bei Geldermann ging es gut gelaunt auf eine Schleusenfahrt.

Vor der Generalversammlung am 7. Januar 2012 hatten die Kameraden im neuen Jahr schon zwei Einsätze wegen Sturmschäden hinter sich. Mit einem Trompetengruß gedachte man dem verstorbenen Gesamtkommandanten Helmut Dold.

Für 70 Jahre Mitgliedschaft bei der Feuerwehr Unterbränd wurde dem Ehrenmitglied Otto Bombeiter ein Geschenkkorb überreicht. Hauptlöschmeister Manfred Schropp wurde für 25 Jahre Dienst ausgezeichnet. Der amtierende stellvertretende Abteilungskommandant ist Träger des Leistungsabzeichens in Gold, hat den Gruppenführerlehrgang und den Sprechfunkerlehrgang absolviert und ist Atemschutzträger.



Bei der Herbstprobe der Abteilung Unterbränd im Strandcafé offenbarte sich ein erheblicher Sicherheitsmangel. Angenommen wurde ein Küchenbrand mit drei Verletzten. Die Atemschutzträger waren schnell bereit, konnten jedoch nicht ins Gebäude vordringen, weil sie kein Wasser hatten. Das musste erst am Kirnbergsee angesaugt und hochgepumpt werden. An der anschließenden Besprechung stellte der stellvertretende Stadtkommandant Arnold Wehinger fest, es sei

ein Unding, dass es an einem solch großen Objekt wie der Campingplatzanlage keinen Hydranten gebe.

Das Führungsduo Reinhold Mantel und Manfred Schropp wurde an der Generalversammlung am 5. Januar 2013 in ein dritte fünfjährige Amtsperiode gewählt. Tobias Schaffenberger löste Marcel Golec als Schriftführer ab, der den Posten des Kassierers übernahm. Neuer Fähnrich wurde Tim Mailander, sein Stellvertreter Christian Pfaff. Als neuer Partner von Wilfried Hepting in der Fahnenabordnung fungiert Michael Becker. Albert Wider wurde wie Ralf Scholl und Joachim Riesle zum Hauptfeuerwehrmann befördert. Christian Pfaff und Sven Azevedo haben künftig den Rang eines Oberfeuerwehrmanns. Walter Hepting ist stolze 60 Jahre bei der Feuerwehr.



Am späten Nachmittag des 14. Januar wurde die Feuerwehr über die Leitstelle in Villingen zu einer technischen Hilfeleistung am Kirnbergsee angefordert. Grund war eine vermisste Person, deren Auto verlassen am See aufgefunden wurde. Nach dem Einsatz von Suchhunden wurde der Mann zwischen Strandcafé und Wasserfall im See vermutet. Die Unterbrändler leuchteten den entsprechenden Bereich aus. Neben dem DRK, der DLRG und der Polizei waren auch Kameraden aus Bräunlingen Vorort. Obwohl die Zusammenarbeit reibungslos verlief, rückte man an diesem Tag erfolglos ab, nachdem die Bereitschaftspolizei die Uferbereiche durchkämmt hatte. Traurige Gewissheit brachte der Einsatz von Polizeitauchern am Morgen des 16. Januar. Ein 57-jähriger Villingener konnte nur noch tot geborgen werden.

Im April und Mai absolvierten die Feuerwehrkameraden Michael Becker und Tim Mailänder erfolgreich die Ausbildung zum Atemschutzträger.

Im Dezember bekam das Gerätehaus endlich den langersehnten Wasseranschluss und ein Waschbecken. Im Vorfeld wurde der Mannschaftsraum in Eigenleistung gefliest und neu gestrichen.



Im Rahmen der Generalversammlung 2014 wurden die beiden Ehrenmitglieder Hubert Riesle und Willi Ullmer für 50 Jahre, Johann Bombeiter für 40 Jahre Feuerwehrmitgliedschaft geehrt.



Am 8. Februar fand ein Eiseinbrech-Seminar statt. Kursleiter war Thomas Schwanenberger von der DLRG. Nach dem Theorie-Teil im Gemeindehaus folgten praktische Übungen am See mit Hansaboard, Leitern und weiteren Rettungsgeräten.



Am 16. März nahmen die Kameraden Abschied von ihrem verstorbenen Ehrenmitglied Walter Hepting.

Übungsobjekt der Gesamtwehrprobe am 12. April war das Hotel „Sternen-Post“ in Unterbränd mit verschiedenen Herausforderungen. Unter den Augen der Führungsgruppe C des Städtedreiecks wurde auch die Drehleiter aus Donau-eschingen eingesetzt.



Im Mai war der Brandschutzcontainer für einige Tage in Bräunlingen stationiert. Hier konnten Michael Becker und Tim Mailänder ihre Ausbildung als Atemschutzträger vervollständigen.

Am 7. Juni wurde die Feuerwehr zu einem Einsatz in der Nähe des Campingplatzes alarmiert. Grund war ein hoher brennender Reisighaufen auf einem Privatgrundstück, der außer Kontrolle geraten war. Aufgrund der trockenen Witterung bestand akute Waldbrandgefahr. Einen Tag später musste ein nicht erloschenes Lagerfeuer an der Südseite des Sees gelöscht werden.

Im Rahmen der Juli-Monatsprobe wurde allen Atemschutzträgern neue Einsatzkleidung mit verbesserter Funktion übergeben.

Im Oktober absolvierten Tim Mailänder und Tobias Schaffenberger den Maschinisten-Lehrgang für Feuerlöschgruppenfahrzeuge in Schwenningen. Nach dem erfolgreichen Abschluss sind sie die ersten Maschinisten in Unterbränd, die sowohl für Löschfahrzeuge als auch für Feuerwehrpumpen ausgebildet sind.

Am 29. November musste nach einem Unfall auf der Kreisstraße Richtung Bräunlingen ein Fahrer aus dem Unfallwrack befreit werden.

An der Generalversammlung 2015 wurden Michael Becker und Tobias Schaffenberger zum Oberfeuerwehrmann befördert.

Am 21. März kam es im Heizungskeller des Autohauses Henkel zu einer Verpuffung im Heizungskeller mit einer schwerst verletzten Person. Die Abteilung Unterbränd führte



unter Atemschutz die Brandbekämpfung durch die Bushalle durch. Die nachrückenden Kräfte aus Bräunlingen führten ihren Erstangriff durch die Werkstatt durch. Die Abteilung Unterbränd setzte drei Atemschutztrupps ein.

Von März bis Mai beteiligten sich Michael Becker, Tim Mailänder, Christian Pfaff und Tobias Schaffenberger an einer gemeinsamen Gruppe mit Stefan Barth, Stefan Frey, Stephan Fritschi, Markus Kern aus Bräunlingen, um für das bronzene Leistungsabzeichen zu trainieren. Geübt wurde immer am Mittwochabend und am Sonntagmorgen im Gewerbegebiet Niederwiesen mit Gruppenführer Jürgen Kern. Die Mühe lohnte sich. Nach einer erfolgreichen Teilnahme an den Leistungswettkämpfen in Mundelfingen konnte man in der Aubachhalle gebührend und ausgelassen feiern.

Am 25. und 26. Juli richtete die Feuerwehr das traditionelle St. Anna Fest aus. In diesem Rahmen führte die Abteilung Bräunlingen den Besuchern ihr Fahrzeug LF 20/16 vor. Viel Freude und Spaß bereiteten den Kindern die Fahrten mit Tim Mailänder im Unterbränder LF8 durch den Ort.



An der Generalversammlung 2016 kündigten Kommandant Reinhold Mantel und sein Stellvertreter Manfred Schropp an, dass sie bei der nächsten Wahl im Jahr 2018 nicht mehr zur Verfügung stehen.

Am 22. Januar kam es zu einem Brand im Strohlager des Palmhofes in Bräunlingen. Die Abteilung Unterbränd unterstützte die Brandbekämpfung mit wechselnden Atemschutzträgern.

Am 22. April geleiteten die Kameraden ihr Ehrenmitglied Otto Bombeiter zu seiner letzten Ruhestätte.

An der Generalversammlung der Gesamtwehr am 23. April wurden Michael Becker und Christian Pfaff in den Gesamtausschuss gewählt.

Für die Monatsprobe Mai konnte Kreisausbilder Gerd Wimmer aus Mönchweiler gewonnen werden. Dieser zeigte den Kameraden eindrucksvoll, wie man mit den Bordmitteln des LF8, auch ohne Schere und Spreizer eine verunfallte Person aus einem Fahrzeug befreien kann.

Am 23. Juli kam es zu einem schweren Unwetter über Waldhausen mit Starkregen. Die riesigen Wassermassen brachten dort Bäche zum Überlaufen, überfluteten einige Keller und bahnten sich dann über den Bränzbach den Weg nach Bräunlingen. Hier musste die Feuerwehr eine Ölsperre anbringen, da in Waldhausen Öl ins Wasser geraten war.

Am 24. September starteten die Unterbrändler Feuerwehrkameraden zu einem zweitägigen Ausflug nach Hintertux in Österreich. Auf dem Programm standen unter anderem die Besichtigung der dortigen Feuerwache und der Almbetrieb mit anschließender Party im großen Festzelt. Auf dem Heimweg machte man Station an der längsten Alpenrodelbahn Österreichs in Hoch Imst.

Am 7. Dezember war ein PKW, der auf der Kreisstraße von Oberbränd Richtung Bräunlingen fuhr, in Brand geraten. Beim Eintreffen der Abteilung Unterbränd hatte die Feuerwehr Eisenbach Abteilung Oberbränd bereits mit den Löscharbeiten begonnen. Daraufhin übernahm man die Verkehrsregelung an der Kreuzung K5740 zur K5737.

Am 19. Dezember fand im Sitzungssaal des Bräunlinger Rathauses eine Sitzung der Führungskräfte und der Gruppenführer der Gesamtwehr Bräunlingen statt. Hier wurde ausführlich über die Zukunft der Gesamtwehr beraten. Referiert wurde das Ganze von Reinhold Engesser, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbands Schwarzwald-Baar-Kreis.

An der Generalversammlung 2017 gab der Kommandant der Gesamtwehr Martin Frey bekannt, dass es Ziel sei, den strategisch wichtigen Standort Unterbränd zu stärken, weil es von Bräunlingen aus nicht immer möglich sei, die Einsatz-

zeiten zu halten. Besonders im Winter sei dies problematisch. Wenn Unterbränd ein wasserführendes Fahrzeug bekomme, müsse allen klar sein, dass auch das Einsatzspektrum steigt. Er legte sich allerdings nicht fest, wann dies wirklich verwirklicht werden könne.

Die erste Alarmierung erfolgte am 23. Februar. Ein besorgter Anwohner machte sich Sorgen, der Unterbrändler Narrenbaum könne beim Sturm abbrechen. Nach eingehender Begutachtung kamen die Kameraden zu dem Schluss, dass der Baum sicher stehen bleiben könne.

Am 5. März wurde die Feuerwehr Unterbränd zu einem Fahrzeugbrand im Dögginger Tunnel gerufen.

In einer internen Ausschusssitzung am 7. April wurde zusammen mit Gesamtkommandant Martin Frey und Stellvertreter Andreas Peter über ein neues Fahrzeug und ein neues Gerätehaus diskutiert.

Im September nahmen Michael Becker und Tim Mailänder erfolgreich an einem Truppführer-Lehrgang im Feuerwehrhaus Donaueschingen teil.

Spektakulär war die Monatsprobe September als angelegte Alarmprobe mit Sirene und Pager. Übungsannahme war ein Verkehrsunfall im Heidenlochweg. Der bewusstlose Fahrer musste über die Heckscheibe gerettet und der ausgetretene Kraftstoff entfernt werden. Zu Übungszwecken wurden anschließend noch die Seitenscheiben und die Frontscheibe entfernt.



Am 12. Oktober wurde wegen des sehr schlechten Empfangs der Pager auf dem Gemeindeschopf eine neue Funksignalverstärkungsanlage installiert.

Am 19. Oktober wurde die Abteilung Unterbränd wegen eines Wohnungsbrandes in Waldhausen alarmiert. Ein Backofen hatte sich aufgrund eines technischen Defekts entzündet.

In der Gemeinderatsitzung am 26. Oktober wurde den Gemeinderäten durch Kreisbrandmeister Florian Vetter der 10-Jahres-Bedarfsplan vorgelegt und verabschiedet. Er beinhaltet für Unterbränd eine Ersatzbeschaffung für das Fahrzeug in Form eines TSF-W möglichst bald (3 Jahre) und den Umbau des Feuerwehrhauses auf eine Durchfahrthöhe von 4 Meter sowie die Schaffung eines Umkleideraumes, als Alternative den Neubau eines Gerätehauses mit einem Fahrzeugstellplatz in zentraler Lage.

Am 3. Januar 2018 fegte der Sturm „Burglind“ durch das Land. Aus diesem Grund wurde die Landstraße oberhalb des Autohauses Henkel vorsorglich gesperrt, bis der Bauhof offizielle Schilder und Barrieren angebracht hatte.

Die Generalversammlung 2018 stand im Zeichen eines Generationswechsels. In geheimer Wahl wurden einstimmig Michael Becker zum neuen Abteilungskommandanten und Tim Mailänder zu seinem Stellvertreter gewählt. Ebenfalls ohne Gegenstimme wurden Schriftführer Tobias Schaffenberger und Kassierer Marcel Golec bestätigt. Christian Pfaff wurde



zum neuen Fähnrich gewählt. Manfred Schropp bildet mit „Urgestein“ Wilfried Hepting die neue Fahnenabordnung.

Vom 22. Januar bis zum 2. Februar nahmen Michael Becker und Tim Mailänder erfolgreich am Gruppenführerlehrgang in Bruchsal teil.

Vom 23. März bis zum 8. Juni bereiteten sich Michael Becker, Tim Mailänder und Christian Pfaff intensiv auf die Wettkämpfe zum silbernen Abzeichen in Pfaffenweiler vor.

Am 16. April fand in Unterbränd ein Vorort-Termin statt, um einen geeigneten Standort für ein neues Feuerwehrhaus zu suchen. Teilnehmer waren neben den Kameraden aus Unterbränd Bürgermeister Micha Bächle, der Bauausschuss des Gemeinderates, Mitarbeiter des Stadtbauamts, Gesamtkommandant Martin Frey, Ortsvorsteher Winfried Klötzer und Mitglieder des Ortschaftsrats.

Die Gesamtprobe der Bräunlinger Feuerwehr fand am 21. April beim Anwesen Reinhold Mantel in Unterbränd statt. Mit von der Partie war die Drehleiter der Feuerwehr Löffingen. In der anschließenden Generalversammlung im Hotel „Sternen-Post“ wurden Michael Becker und Tim Mailänder zum Löschmeister befördert.

Grund zum Feiern hatten Michael Becker, Tim Mailänder und Christian Pfaff am 9. Juni. Zusammen mit Kameraden aus Bräunlingen und Döggingen bestanden sie mit Bravour das Silberne Leistungsabzeichen.

Die Monatsprobe Oktober fand zusammen mit den Kameraden aus Bräunlingen in der neuen Brändbachhalle statt, die am 27. Juli eröffnet worden war.

Im Rahmen der Verbandsversammlung in Aasen am 24. November wurde Reinhold Mantel von Kreisbrandmeister Florian Vetter zum Ehrenkommandanten ernannt.

Am 20. Dezember wurde Ehrenkommandant Werner Bürer beigesetzt. Abteilungskommandant Michael Becker würdigte in seiner Traueransprache dessen Werdegang und seine Verdienste um die Freiwillige Feuerwehr Unterbränd.

Nachdem er die erste Generalversammlung als Kommandant über die Bühne gebracht hatte, widmete sich Michael Becker wie schon in verschiedenen Besprechungen im Vor-

jahr den neuen Zukunftsperspektiven der Abteilung. Zusammen mit dem Kommandant der Gesamtwehr

Martin Frey besuchte er am 11. Januar 2019 den Feuerwehrfahrzeughersteller Wiss GmbH & Co KG in Herbolzheim. In den folgenden Tagen fanden verschiedene Besprechungen zum Thema Gerätehaus statt. In der Ausschusssitzung am 17. Januar konnte man schließlich den konkreten Plan für einen Neubau besprechen, den Stadtbaumeisterin Antje Krotzinger erstellt hatte. Der Unterbränder Ortschaftsrat stimmte in der Sitzung vom 6. Februar einstimmig für einen Neubau. Ebenfalls einstimmig fiel das Votum des Gemeinderates einen Tag später aus.

Nach den Erfolgen der beiden vergangenen Jahre trainierten Michael Becker, Tim Mailänder und Christian Pfaff ab dem 9. Februar für das Goldene Leistungsabzeichen. Die Leistungswettkämpfe fanden am 1. Juni in Hüfingen statt. Auch hier überzeugte die Mannschaft der Bräunlinger Feuerwehr auf ganzer Linie und konnte schließlich die höchste Auszeichnung für Feuerwehrleute in Baden-Württemberg entgegen nehmen. Von der Stadt Bräunlingen erhielten sie am Ehrungsabend im September eine Medaille.

Am 14. September wurde das Gerätehaus geputzt und aufgeräumt. Bei der Entrümpelung des Dachbodens ging es auf eine Reise in die Vergangenheit. Im Anschluss gab es ein Spanferkel. Es sollte der letzte Kameradschaftsabend in diesem Gebäude sein.



Neben mehreren kleinen Technischen Hilfeleistungen mussten die Kameraden 2019 zwei Mal zu Unfällen an der Kreuzung Richtung Mistelbrunn ausrücken.

Im Dezember wurden neue Pläne für den Bau des Gerätehauses vorgestellt, und in zwei Ausschusssitzungen diskutiert und überarbeitet. Als Architekt konnte Bernd Sättele gewonnen werden.

An der Generalversammlung 2020 stellte Bürgermeister Micha Bächle den Kameraden die allerneuesten Pläne des geplanten Gerätehauses vor.



Am 18. Januar 2020 nahmen Michael Becker, Tim Mailänder und Stephan Demattio den Gemeindeglocken unter die Lupe, der während der Bauphase als provisorisches Gerätehaus dienen soll. In einer Ortschaftsratsitzung und anschließenden Gemeinderatsitzung am 23. Januar wurden die neuen Pläne einstimmig verabschiedet. Zwischen den Sitzungen wurden das aktuelle Gerätehaus und der Gemeindeglocken besichtigt.

Anfang Februar wurden die Kreisstraßen Bräunlingen-Oberbränd und Mistelbrunn-Unterbränd wegen des angekündigten Sturms „Sabine“ präventiv gesperrt. Erstmals wurden Kameraden aus Unterbränd auf Bereitschaft gesetzt. Ein LKW missachtete die Sperrung und wurde zwischen Bäumen eingeschlossen.

Am 30. März trafen sich Michael Becker und Tim Mailänder mit dem Bauamt im Gemeindeglocken, um Umbaumaßnahmen abzusprechen und den Schlüssel für den Übergangsbereich entgegen zu nehmen. Am gleichen Tag wurde das LF8 auf Digitalfunk umgebaut.



Am 6. April wurde der Bau des neuen Gerätehauses wegen des Corona-Virus auf unbestimmte Zeit verschoben. Trotzdem begannen einen Tag später Stephan Demattio und Christian Pfaff mit dem Umbau des provisorischen Containers.

Am 9. Juni stellten Michael Becker und Tim Mailänder die neuen Corona-Vorschriften und ihre Umsetzung in der Abteilung Unterbränd vor. Das Konzept umfasst getrennte Monatsproben in zwei Gruppen mit maximal zehn Kameraden, Maske und 1,5 Meter Mindestabstand.

Am 2. Juli wurde die Feuerwehr zu einem Einsatz am Kirnbergsee gerufen. Zwei Kinder waren aus einem Schlauchboot gefallen und wurden vermisst. Die Unterbränder waren als erste am Einsatzort. Während die Abteilung Bräunlingen, die Polizei, das DRK, die DLRG und 3 RTW anrückten, konnte das erste Kind durch Passanten gerettet werden. Das zweite blieb zunächst vermisst, konnte sich aber aus eigener Kraft zum anderen Ufer retten.

Die Monatsproben liefen unter strengen Corona-Vorschriften weiter.

In der Gemeinderatsitzung vom 8. Oktober wurde der von der Feuerwehr Abteilung Unterbränd gestellte Antrag auf Abriss des alten Gerätehauses einstimmig genehmigt.

Da wegen der aktuellen Corona-Vorschriften unter normalen Umständen keine Monatsprobe möglich war, begann man am 12. Oktober mit dem Leerräumen des alten Gerätehauses in kleinen Gruppen. Nach einer Abstimmung in der



Bauausschuß-Sitzung fuhr man ab dem 24. Oktober mit der Entkernung des Gebäudes fort. Innenverschalung, Außenverschalung und Zwischendecke wurden entfernt, die Elektroinstallation rückgebaut, die Heizungsrohre demontiert.

Die Generalversammlung fiel der Pandemie zum Opfer und die altehrwürdige Spritzenremise dem Bagger. Nach 2 Tagen harter Arbeit war sie am 24. März Geschichte.



Ab dem 1. April 2021 waren wieder Monatsproben möglich. In kleinen Gruppen, solange die 7 Tages-Inzidenz unter 50 bleibt.

Im April und Mai absolvierten die neuen Mitglieder Simon Wider, Claudia Rokoschski, Nadja Scholl und Oliver Wider die Grundausbildung in Schwenningen.

Den Zugführerlehrgang von Michael Becker fand online statt.

In einer Online-Gemeinderatsitzung beschloss das Gremium am 20. Mai, dass das neue Gerätehaus nun doch noch im laufenden Jahr gebaut wird. Mittlerweile hatte man wegen explodierender Holzpreise zu einer Massivbauweise entschlossen statt wie zuvor geplant in Holzständerbauweise.

Am 24. Juli traf sich der Fahrzeugausschuss, der für die Beschaffung des neuen TSF-W gegründet wurde, um die Beladung und Ausstattung des neuen Fahrzeugs zu planen und die Ausschreibungen vorzubereiten.

Am 10. September fand der Spatenstich für das neue Gerätehaus statt. Neben Bürgermeister Micha Bächle, Ortsvorsteher Winfried Klötzer, den Gemeinde- und Ortschaftsräten nahmen Kreisbrandmeister Florian Vetter und der Verbandsvorsitzende Reinhold Engesser teil.



Am 23. September stimmte der Gemeinderat einstimmig für die Beschaffung des neuen TSF-W.

An der Generalversammlung der Gesamtwehr Bräunlingen am 4. Oktober wurde Michael Becker als zweiter Stellvertreter des neuen Kommandanten Christoph Barth gewählt. Erster Stellvertreter ist Andreas Peter aus Döggingen.

Gerade waren die Kameraden am 16. Oktober von der Herbsthauptprobe zurückgekehrt, wurden sie zu einem Einsatz gerufen. Bei einem schweren Unfall auf der Straße Richtung Oberbränd mussten vier Personen befreit werden, die in ihrem Fahrzeug eingeklemmt waren.

Der 18. Oktober besiegelte das Ende des einst selbst angeschafften LF8. Eigentlich sollte das Fahrzeug zum TÜV, doch die Mängel waren so erheblich, dass die Unterbränder es nicht mehr mitnehmen durften. Nun war guter Rat teuer, denn die Abteilung war nicht mehr einsatzfähig. Bürgermeister Micha Bächle gelang es mithilfe des Kreisbrandmeisters und des Bürgermeisters von Furtwangen für die Übergangszeit ein ausgemustertes LF8/6 aus Neukirch zu bekommen. In einer Sonderprobe am 30. Oktober wurde erstmals der Einsatz mit dem Ersatzfahrzeug geübt. Dabei wurden verschiedene Mängel festgestellt, die weitestgehend in Eigenleistung behoben werden konnten.

Am 17. Dezember fand Coronabedingt am neuen Gerätehaus statt einem Richtfest ein Pressetermin mit Bürgermeister Micha Bächle, Stadtbaumeister Volker Dengler, Ortsvorsteher Winfried Kötzer, Kommandant Michael Becker und Feuerwehr-Respizient Armin Ewald statt.



Am 21. Dezember trafen sich Michael Becker und der Kommandant der Gesamtwehr Christoph Barth auf dem Rathaus mit Jürgen Bertsche, um die Ausschreibungen final zu vervollständigen.

Nachdem die Generalversammlung erneut ausgefallen war, gab es am 9. Januar 2022 den ersten Einsatz: In Bräunlingen war in einer Scheune ein Feuer ausgebrochen, das unter Atemschutz gelöscht wurde. Aufgrund der hohen Corona-Inzidenz durfte im Januar 2022 erneut nur in Kleingruppen geprobt werden.

Ab dem 29. Januar begannen die Kameraden mit den Eigenleistungen zum Innenausbau des neuen Gerätehauses, die bis Ende August andauerten.

Am 1. März wurde die Abteilung Unterbränd zur Unterstützung bei einem Dachstuhlbrand in Bräunlingen alarmiert.

Am 4. März waren Michael Becker und Tim Mailänder bei der Firma Bedrunka & Hirth eingeladen, um sich beraten zu lassen. Firmeninhaber Ludwig Kellner spendet die Spinde und eine Werkbank inklusive Werkzeug für das neue Gerätehaus.

Am 14. März wurden die Kameraden zu einem Kaminbrand in der Kapellenstraße gerufen.

Am 7. April wurde vom Gemeinderat einstimmig die Freigabe zur Beschaffung des neuen TSF-W beschlossen. Hier wurde die gute Arbeit der Abteilung Unterbränd bei der Vorbereitung der Ausschreibung für das Fahrzeug, aber auch bei der Planung und Eigenleistung im Gerätehaus gelobt.

Am 30. April wurden die Generalversammlungen der letzten beiden Jahre nachgeholt. Die Sitzung fand in der Brändbachhalle statt, da dort der Sicherheitsabstand eingehalten werden konnte. Stephan Demattio, Reinhold Mantel, Joachim Riesle und Roland Wider wurden für 40 Jahre, Marcel Golec für 25 Jahre und Heinrich Gallus für 15 Jahre Feuerwehrdienst geehrt.

Am 21. Mai kam es in der Kapellenstraße zu einem Heckenbrand, am 23. Juni brannte am Waldrand ein Baum durch Blitzschlag. In beiden Fällen konnte Schlimmeres verhindert werden.



An der Generalversammlung der Gesamtwehr Bräunlingen am 11. Juli wurde Michael Becker zum Brandmeister befördert.

Am 17. August rückte man zu einem Gebäudebrand in der Diebenhofener Straße in Bräunlingen aus, um die Brandbekämpfung von außen und mit Atemschutztrupps von innen zu unterstützen. Weitere Einsätze waren im Oktober die Bergung eines schwer verletzten abgestürzten Wanderers bei der Burg Dellingen und die Befreiung einer eingeklemmten Person bei einem Verkehrsunfall.

Ein großer Tag für die Abteilung Unterbränd war die Einweihung des neuen Gerätehauses am 28. Oktober.

Nach zwei Jahren Corona-Pause fand am 30. Dezember wieder eine Fackelwanderung als Jahresabschluss statt. Es ging in die Pizzeria nach Dittishausen.

Am 3. März 2023 wurde Willi Ulmer zu Grabe getragen.

An der Generalversammlung am 17. März wurde das Führungsduo Michael Becker und Tim Mailänder in seinen Äm-



tern bestätigt. Mit Claudia Rokoschoski als neue Schriftführerin ist erstmals eine Frau in der Vorstandschaft. Wilfried Hepting wurde für 40 Jahre aktiven Dienst geehrt.

Am 22. April fand die Gesamtprobe der Bräunlinger Abteilungen in Unterbränd bei der Schreinerei Uwe Mantel statt.

Am 13. Mai brannte eine Lagerhalle am Palmhof in Bräunlingen. Michael Becker übernahm als Stellvertreter des Kommandanten der Gesamtwehr die Einsatzleitung. Mit einer Riegelstellung konnte das Übergreifen des Großbrandes auf andere Gebäude verhindert werden.

Am 22. Juni fuhren Michael Becker, Tim Mailänder, Reinhold Mantel und Claudia Rokoschoski zusammen mit Christoph Barth zur Firma Wiss nach Herbolzheim, um das neue TSF-W abzuholen. Bereits zwei Tage später fand die erste Probe mit dem neuen Fahrzeug statt. Am 14. Juli wurde das Übergangsfahrzeug wieder an Furtwangen zurück gegeben, von wo es in die Ukraine geht.

Am 17. Juli traten die Kameraden bei der Beerdigung von Ortsvorsteher Winfried Klötzer an, um ihm die letzte Ehre zu erweisen.

Ein voller Erfolg war das Feuerwehrfest vor dem Gerätehaus am 22. und 23. Juli mit einer Schauübung, einer Blaulicht-party und der Fahrzeugweihe.

Eine Woche später wurde am See das neue Boot getestet, das in einem der Module für das Feuerwehrauto enthalten ist.

Die zweite Jahreshälfte war von regelmäßigen Proben und kleineren technischen Hilfeleistungen geprägt. Oliver und Simon Wider konnten ihre Ausbildung als Atemschutzträger erfolgreich abschließen.

Am 5. Dezember mussten die Kameraden Abschied von Hubert Riesle nehmen.

Nach den Corona-Jahren hatte man wieder zur Normalität zurückgefunden. So fand im Jubiläumsjahr 2024 auch die Generalversammlung an Dreikönig wieder ihren angestammten Platz im Kalender. Oliver Wider wurde zum neuen Gerätewart ernannt. Christian Pfaff wurde zum Hauptfeuerwehrmann befördert.

Das Feuerwehrwesen in Unterbränd hat sich kontinuierlich weiterentwickelt. In den vergangenen 6 Jahren konnten 9 neue und vor allem junge Kameraden gewonnen werden. Der Anteil von 10 aktiven Atemschutzträgern sucht seinesgleichen. Mit einem modernen Gerätehaus und dem neuen TSF-W mit seinen verschiedenen Modulen hat man die Voraussetzungen für ein schnelles Eingreifen in allen Notlagen geschaffen. Technische Hilfe ist mehr denn je gefragt. Nach 125 Jahren ist die einstige Freiwillige Feuerwehr Unterbränd eine strategisch wichtige Abteilung der Gesamtwehr Bräunlingen, deren Wirkungskreis weit über den Ort hinausreicht.

Am Ende dieser langen Geschichte, die Karl Ott im Juni 1999 anlässlich des 100-jährigen Bestehens zu Papier gebracht hat und die ich nun fortschreiben durfte, bleibt ein Dank allen Kameraden, die unserem Ort über Generationen hinweg durch ihre Einsatzbereitschaft einen wertvollen Dienst erwiesen haben und bei verschiedenen Einsätzen Schlimmeres verhindert haben gemäß dem Leitspruch der Gründerväter:

„GOTT ZUR EHR‘, DEM NÄCHSTEN ZUR WEHR“.

Unterbränd im Juni 2024

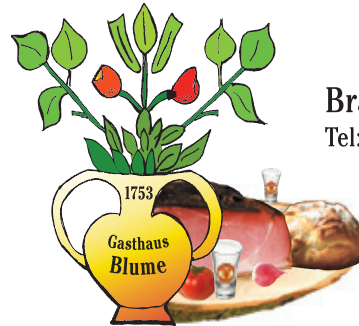
Lutz Rademacher



Elektroinstallationen - Elektrogeräte - TV Geräte - Service

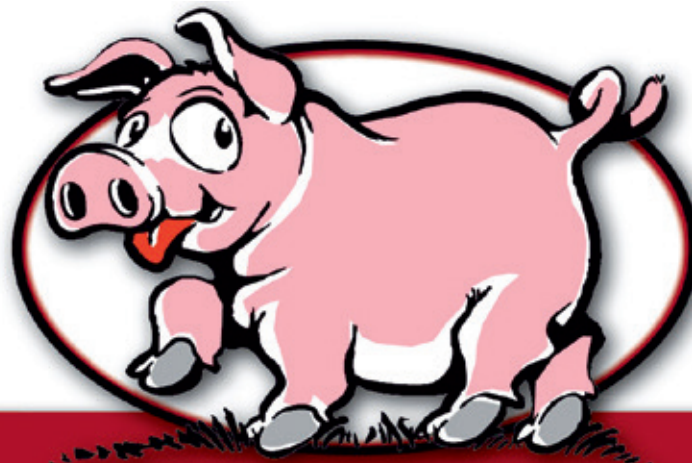
Unterbränd - Bräunlingen - Eisenbach  
[www.elektro-ketterer.de](http://www.elektro-ketterer.de) Tel. 07654 – 8772

## Gasthaus Blume «Fabi»



Bräunlingen-Waldhausen  
Tel: 0771-6725

*Soll's eine gute Brotzeit sein  
dann kehrt doch mal beim Fabi ein*



**METZGEREI FRITZ**  
*Qualität, die überzeugt und schmeckt!*

**Tupperware®**

**Herzlichen Glückwunsch der  
Freiwilligen Feuerwehr Unterbränd zu  
ihrem 125-jährigem bestehen.**

**Starte  
den  
Turbo!**

**Ihr Ansprechpartner vor Ort**  
Verkauf / Beratung / Garantiefanfragen

 **Sandra Becker**  
**Am Bucksberg 11**  
**78199 Bräunlingen**  
**Tel: 0172-6784244**

# SCHENKENBACH GETRÄNKE



**Mistelbrunner Str. 22**

**(Getränkehandlung / Festzubehör)**



**78166 DS- Hubertshofen**

**Telefon 0 77 05 / 6 44**

**Handdruckspritze vor 1899**



**Handdruckspritze von 1899**



**Leiterkarren von 1901**



## **Historisches Einsatzgerät der FFW Unterbränd**

Das LF8 der Abteilung Unterbränd war Baujahr 1979 und bis 1998 bei der Feuerwehr Solingen in NRW im Einsatz. Unterbränd hatte bis 1999 kein eigenes Fahrzeug. Bei Einsätzen wurde mit 4 Traktoren der Leiterwagen, die Schlauchwagen und der erst 1963 angeschaffte Tragkraftspritzenanhänger TSA8 zum Einsatzort gefahren. Zum hundertjährigen Jubiläum 1999 entschlossen sich die Kameraden, das Solinger Fahrzeug mit Eigenmitteln anzuschaffen. Bei der Gesamtwehrprobe am 17. April 1999 in Waldhausen kam das neue Löschfahrzeug erstmals zum Einsatz. Am 18. Oktober 2021 wurde es außer Dienst gestellt.

**LF 8 mit TS Anhänger**



## Das Ersatz-Fahrzeug

Am Samstagmittag führten die Unterbränder Feuerwehrkameraden eine Probe durch, am Abend mussten sie dann zu einem Unfall ausrücken. Dass das der letzte Einsatz ihres ersten eigenen Feuerwehrautos werden sollte, ahnten sie damals nicht. Am Montag war das 42 Jahre alte LF 8 im Kundendienst angemeldet und sollte dort repariert und mit neuem TÜV-Stempel versehen werden, um die Zeit bis zur Lieferung eines brandneuen wasserführenden Fahrzeugs zu überbrücken.

Doch das Ergebnis war ernüchternd, es gab eine lange Mängelliste. Annähernd 10.000 Euro hätte die Stadt investieren müssen, um die begehrte Plakette zu erhalten. Unter anderem waren Schäden an Lenkung und Bremsen zu beheben, die Kotflügel waren durchgerostet. Ersatzteile gab es teilweise nur in der Oldtimer-Abteilung von Daimler-Benz, sehr teuer und mit langen Lieferzeiten.

Das neue Fahrzeug war in der Beschaffung, der Gemeinderat hatte die Gelder bewilligt, die Ausschreibung lief. Bürgermeister Micha Bächle rechnete damit, dass es noch im laufenden Jahr einen Zuschlag gibt, aber bis das Fahrzeug dann geliefert werde, könnten objektiv noch ein bis zwei Jahre vergehen.

Nun war guter Rat teuer, schließlich ging es darum, die Einsatzbereitschaft der für Bräunlingen strategisch wichtigen Abteilung sicherzustellen. Es musste eine schnelle Lösung her. Nach einem Austausch mit Kommandant Michael Becker, Hauptamtsleiter Jürgen Bertsche, Gesamtkommandant Christoph Barth und Kreisbrandmeister Florian Vetter hängte sich Bürgermeister Bächle ans Telefon. Er fragte bei seinen Kollegen aus der näheren Umgebung nach, ob in einer anderen Gemeinde ein Fahrzeug zur Verfügung steht, das ausgetauscht wurde und das man für eine Übergangszeit bekommen könnte. Bei Bürgermeister Josef Herdner in Furtwangen wurde er fündig und konnte schnell eine Einigung erzielen. Dafür sei man sehr dank-

bar, betonte Bächle bei der Übergabe. Die dortige Abteilung Neukirch hatte ein neues Fahrzeug bekommen. Dieses sollte überholt und weitergegeben werden. Dieses Fahrzeug konnte bis zur Lieferung des neuen Fahrzeuges von der Stadt Furtwangen an Unterbränd ausgeliehen werden. Dies sei deutlich kostengünstiger als eine Reparatur des alten LF8 und ein gutes Beispiel einer interkommunalen pragmatischen Zusammenarbeit, freute sich Bächle bei der Übergabe.

Bevor das Fahrzeug nach Unterbränd ging, wurde es geprüft und neu vom TÜV abgenommen. Als das es dann in Unterbränd ankam, wurde es gleich zum Blickfang. Es ist größer als das alte LF8, sodass die Frage blieb, ob es im provisorischen Domizil im Gemeindeschopf Platz hat. Doch die Bedenken zerstreuten sich schnell, der Platz passte genau. Auch der notwendige LKW-Führerschein ist kein Problem, in Unterbränd haben acht Kameraden eine passende Fahrerlaubnis.

So wurde innerhalb einer Woche ein passendes Ersatzfahrzeug besorgt. Rekordverdächtig, wie auch Kommandant Michael Becker fand. „Wenn wir umgeräumt haben, sind wir wieder einsatzfähig“, freute er sich.



## Das neue TSF-W

### Das Fahrzeug

Das Fahrzeug basiert auf einem IVECO Daily mit einem 3 Liter-Dieselmotor und 210 PS, der Aufbau stammt vom WISS in Herbolzheim. Die Kabine ist in einem Integralaufbau ausgeführt, das heißt, dass die hintere Kabine im Aufbau integriert ist, nicht im Fahrgestell. Das Fahrzeug wurde für Unterbränd mit einem 1000 Liter-Wassertank ausgestattet. Neben der Grundausstattung gibt es, um Platz zu sparen und Ordnung zu schaffen fünf Wechselmodule für verschiedene Einsatzzwecke, die in weniger als einer Minute ausgetauscht werden können. Das Fahrzeug enthält ein Lautsprechersystem, um die Bevölkerung bei Gefahren zu warnen, ferner einen Lichtmasten der automatisch auf 5 Meter Höhe ausgefahren werden kann. Ein fertig gepacktes Schlauchpaket

als Schlauchreserve für Erstangriffe ist ebenso enthalten wie eine Wärmebildkamera. In der Mannschaftskabine sind zwei Atemschutzgeräte stationiert, die im Gegensatz zur Vergangenheit während der Fahrt angelegt werden können. Ferner ist eine Atemschutz-Notfalltasche enthalten, die eine zusätzliche Flasche mit Zubehör enthält. Mit dieser zusätzlichen Flasche kann ein Sicherungstrupp Kameraden helfen, die Probleme mit der Atemluft haben. Das Fahrzeug hat 7,2 to Gesamtgewicht, zum Führen ist ein entsprechender aktueller Führerschein oder der alte 3er notwendig. Das TSF-W kostete 291.253 Euro abzüglich eines Zuschusses von 60.000 Euro.



## Die 6 Module

Modul 1 „Verkehrsunfall“ umfasst ein Schere-Spreizer-Kombigerät mit Akkubetrieb. Ferner enthält es ein „Stabfast“-System zur Stabilisierung umgestürzter Fahrzeuge und Glasmanagement. Dieses Modul befindet sich standardmäßig auf dem Fahrzeug.



Modul 2 „Wasserrettung“, das unter anderem mit einem selbstaufblasenden Schlauchboot Rettungswesten, Wurfleine mit Boje und Knicklichtern ausgerüstet ist, befindet sich auf einem Anhänger.



Die restlichen Module werden auf Rollwägen im Gerätehaus gelagert und können je nach Einsatz-Stichwort blitzschnell im Fahrzeug ausgetauscht werden. Damit ist man für jede Situation optimal gerüstet und spart Platz und Gewicht.



Modul 3 „Wasserschaden“ enthält zwei Tauchpumpen, einen Leinenbeutel und Schläuche.



Modul 4 „Waldbrand“ enthält zwei Waldbranddrucksäcke und kleine D-Strahlrohre und passende Schläuche mit Verteiler sowie 2 Feuerpatschen.



Modul 5 „Umwelt“ enthält Schachtabdeckungen, einen Faltbehälter eine Wathose und Gummistiefel.



Modul 6 „Sturmschaden“ enthält Kettensäge, Schnittschutzhose und Helm sowie Forstzubehör.



## Die Fahrzeugweihe des neuen TFS-W

Am Wochenende vom 22. Bis 23. Juli 2023 verwandelte sich der Heidenlochweg in eine Festmeile. Man feierte das traditionelle Annafest und die Feuerwehr präsentierte ihr neues Gerätehaus der Öffentlichkeit. Doch im Mittelpunkt stand die feierliche Übergabe und Segnung des neuen TSF-W, das vor einigen Wochen endlich geliefert worden ist. Ein Projektchor unter der Leitung von Walter Köhler eröffnete die Feierlichkeiten, Silvia Dolch hatte eigens zwei Kirchenlieder für die Floriansjünger umgetextet.

„Mit dem neuen TSFW bricht für die Feuerwehr Unterbränd ein neues Zeitalter an. Sie verfügen nun über das neueste Fahrzeug in der Gesamtwehr und in Kombination mit dem neuen Gerätehaus sind Sie nun wirklich auf den neuesten Stand der Technik“, freute sich Bürgermeister Micha Bächle in seiner Begrüßung. Er erinnerte an das alte Fahrzeug, das nach 42 Jahren nicht mehr durch den TÜV kam und das Übergangsfahrzeug aus Neukirch.

Auf die nicht ganz alltägliche Beschaffungsgeschichte, die 6 Jahre zurückreicht, ging Hauptamtsleiter Jürgen Bertsche ein. Auslöser war der Feuerwehrbedarfsplan 2017-2030, in dem beschrieben war, dass der Standort Unterbränd mit der Aufgabenstellung den Grundschutz für Unterbränd, Mistelbrunn und die Kohlwaldhöfe zu gewährleisten, ein wasser-

führendes Fahrzeug benötigt und das Gerätehaus umgebaut werden muss. Mittlerweile konnte ein Neubau des Gerätehauses realisiert werden. Die Ersatzbeschaffung des Fahrzeugs war jedoch eine besondere Herausforderung, verschob sie sich doch in der Corona-Krise um ein Jahr. 2021 schritt man dann zur Tat. Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten ergaben sich Besonderheiten. Der Tank hat 1000 Liter statt 650. Neben der Standardbeladung ist das Fahrzeug durch Wechselmodule multifunktionell einsetzbar. „Ich freue



mich, dass unsere Feuerwehr so sein tolles neues Fahrzeug bekommen hat und damit weiterhin eine schlagkräftige Truppe darstellt im Gefüge der Gesamtwehr“, betonte der neue Ortsvorsteher Stephan Demattio.



Abteilungskommandant Michael Becker stellte das neue Fahrzeug vor und berichtete von den ersten sieben Einsätzen, bei denen man sehr zufrieden und begeistert war. Auch Gesamtkommandant berichtete von einem Einsatz vor kurzem bei einem schweren Unwetter. Das Fahrzeug habe sich bestens bewährt. Kreisbrandmeister Florian Vetter machte darauf aufmerksam, wie wichtig eine schlagkräftige Feuerwehr Unterbränd als „Schulterschluss für die Region“ ist, vor allem, weil Unterbränd und Mistelbrunn von Wald umgeben und bei Sturm immer wieder abgeschnitten sind. Im Anschluss an die Ansprachen segnete der ehemalige Löffinger Stadtpfarrer Eugen Dannenberger das neue TSF-W.



## Die alte Spritzenremise

### Das kleinste Feuerwehrhaus der Baar

Nach der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Unterbränd ging es sogleich daran, die notwendigen Geräte und Ausrüstungsgegenstände anzuschaffen, um eine schlagkräftige Wehr aufzubauen. Hierzu musste eine Unterstellmöglichkeit geschaffen werden. So beschloss die kleine Gemeinde im Jahr 1900, an der Ecke Kirnbergstrasse / Heidenlochweg eine Spritzenremise zu errichten. Kombiniert wurde diese mit einer Arrestzelle für den Dorfpolizisten. Der Standort sollte sich als sehr praktisch erweisen, denn jahrelang wohnte der Polizeidiener Karl Mantel in unmittelbarer Nachbarschaft. Die Pläne wurden durch den Hüfänger Architekten Theo Fritschi im Januar 1901 erstellt. Die Kosten beliefen sich auf insgesamt 2180 Reichsmark, teuerster Posten war der Zimmermann mit 1071,68 RM, der Zementboden kostete immerhin 184 RM für 46 Quadratmeter. Das Gebäude wurde Ende 1901 fertiggestellt. Am 17. November 1901 fand auf dem Rathausplatz die erste Herbsthauptprobe statt. Im Dezember 1901 lieferte der Wagner Karl Benz aus Löffingen den ersten Leiterwagen.

Es gibt viele Parallelen zu der heutigen Situation. Damals bauten die Unterbränder eine schlagkräftige Wehr auf. Heute wird der Feuerwehr-Standort Unterbränd strategisch ausgebaut. Damals wurde ein Leiterwagen bestellt, für den man eine Unterstellmöglichkeit benötigte. Heute brauchte die Wehr ein waserführendes Fahrzeug, das in der alten Spritzenremise keinen Platz mehr hatte.

Bis zu seinem Abriss im März 2023 blieb das Spritzenhaus in seiner ursprünglichen Form erhalten. Im Jahr 1928 diente es dem damaligen Hubertshofener Pfarrer Stoll als Abstellplatz für seinen BMW Dixi in Unterbränd bei Trauungen, Taufen, Beerdigungen, kirchlichen Andachten oder Religionsunterricht. In einem Antrag an den „wohlloblichen“ Gemeinderat vom 31. Juli 1928 heißt es:

„Einen etwaigen Nachschlüssel lasse ich selbstverständlich auf meine Kosten herstellen. Ich verspreche, das Spritzenhaus sofort bei Verlassen wieder zu schließen und genau darauf zu achten, dass nichts im Spritzenhaus durch mein Auto beschädigt wird.“ Kleinere Brötchen musste Pfarrer Leonard Drozd, einer seiner Nachfolger backen, der 1955 um ein Darlehen zur Anschaffung eines Mopeds bat, um seine Arbeiten besser zu erledigen.

Im August 1935 plante die Gemeinde, in der Arrestzelle eine Rahmstation einzubauen. Der Umbau mit Einbau der Maschinen hätte sich laut Kostenvoranschlag auf 1400 Reichsmark belaufen, wurde aber nie umgesetzt. Die Pläne wurden vom damaligen Blumberger Bürgermeister Theodor Schmid erstellt, der gleichzeitig ein Büro für Hoch- und Tiefbau betrieb. Nach dem zweiten Weltkrieg diente die Arrestzelle dann immer wieder als Schlafplatz für Obdachlose, bevor sie durch einen Wanddurchbruch mit der Spritzenremise verbunden wurde und bis zuletzt als Aufenthaltsraum diente. An der Ostseite des Gebäudes wurde ein Unterstand für die dortige Bushaltestelle angebaut. Als sich die Feuerwehr zum 100-jährigen Jubiläum 1999 mit Eigenmitteln ihr erstes Fahrzeug anschaffte, musste das alte Gerätehaus mit einem neuen Tor ausgestattet werden. Gleichzeitig wurde es in zahlreichen ehrenamtlichen Stunden grundlegend renoviert. Die



abgewitterte Original-Holzfassade wurde mit neuen Brettern verschalt, sodass das Domizil der Unterbrändler Wehr zu den Jubiläumsfeierlichkeiten auch äußerlich in neuem Glanz erstrahlte. Liebevoll wurde das Kleinod in der Dorfmitte gepflegt, die Isolierung optimiert, der Aufenthaltsraum gefliest, eine Gasheizung eingebaut, vieles in Eigenleistung unterstützt von der Stadt Bräunlingen.

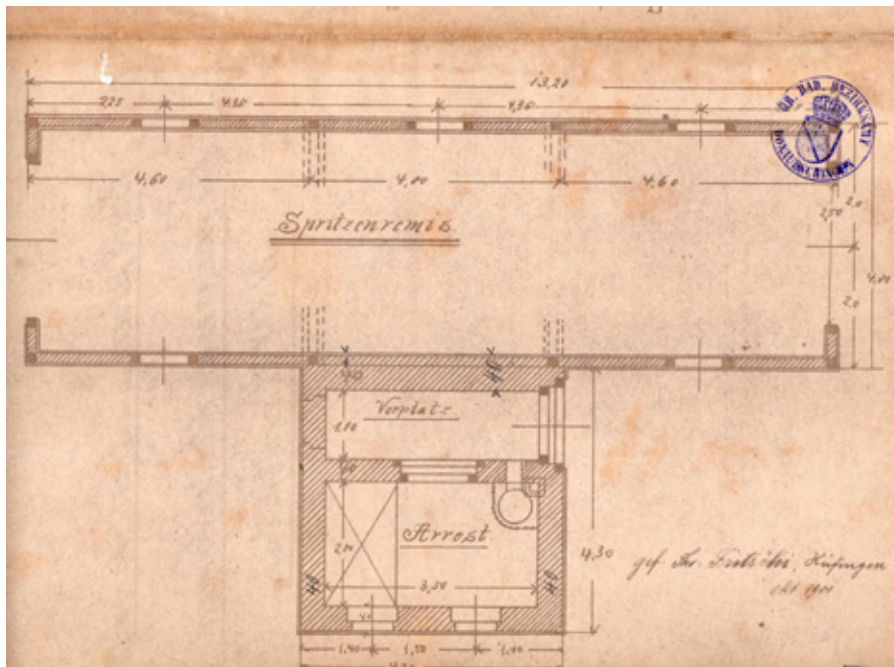
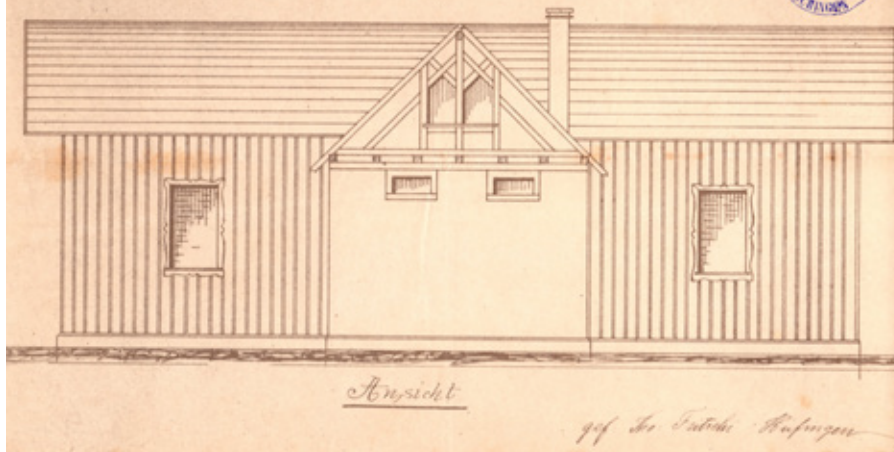
Doch nun ist das kleinste Feuerwehrhaus der Baar Geschichte. Der erste Leiterwagen aus dem Jahr 1901 stand bis kurz vor dem Abriss zerlegt auf dem Dachboden und ist nun im Gemeindeschopf eingelagert, während sich die Unterbrändler Feuerwehr über ihr neues wasserführendes Fahrzeug und ein modernes Gerätehaus freut.





Spritzenremis der Gemeinde

Unterbränd.



Zusammenstellung  
der Einkosten für die  
Kunstanlagen

|                   |         |
|-------------------|---------|
| 1 Malerarbeit     | 612,22  |
| 2 Zimmerarbeit    | 1071,68 |
| 3 Schlosserarbeit | 91,00   |
| 4 Glaserarbeit    | 29,92   |
| 5 Streicherarbeit | 153,75  |

1958,57

für Anfüllen u. glanzieren  
in u. umherhalb der Wand  
ist noch nicht bezahlt

für Putzarbeiten u. Boden in der  
Wand kostet 12,8 x 3,60 =  
46 Gr. a 4 M

184,00

für das Pfeilwerk einrichten  
gegenüber der Wand  
u. Malerei

37,43

Gesamtsumme

2180,00

## Das neue Gerätehaus

Im Jahr 2018 beschloss die Stadt Bräunlingen, den Feuerwehrstandort Unterbränd zu stärken und ein neues, wasserführendes Fahrzeug anzuschaffen. Ein größeres Fahrzeug machte auch ein neues Feuerwehrgerätehaus notwendig. Die Grundsatzbeschlüsse für einen Neubau brachte der Gemeinderat im Oktober 2018 und Februar 2019 auf den Weg, die Planung wurde im Januar 2020 abgesegnet. Im Winter 2020 sollte der Rohbau stehen und mit dem Innenausbau begonnen werden. Doch die Pandemie änderte alles. Die Feuerwehrmänner durften nicht mit dem Abriss der alten Spritzenremise beginnen, durch den Lockdown brachen die

Gewerbesteuereinnahmen ein. Das Projekt wurde am 17. Mai 2020 vorerst gestoppt, doch im Herbst wurde das alte Gebäude abgerissen. 2021 waren die Holzpreise derart gestiegen, dass man die geplante Holzständerbauweise verwerfen musste und die bestehenden Pläne auf Massivbauweise umstellte. Am 12. September 2021 erfolgte schließlich der offizielle erste Spatenstich, eine Woche später begannen die Bauarbeiten. Im Dezember 2021 wurde das Dach gedeckt. Im Frühjahr 2022 begann der Innenausbau. Einen Großteil dieser Arbeiten erledigten die Unterbränder Feuerwehrleute in Eigenleistung.



## Einweihung Gerätehaus

Nach über zwei Jahren im Behelfscontainer wurde das neue Feuerwehrgerätehaus offiziell seiner Bestimmung übergeben. Mit Hilfe von über 1000 ehrenamtlichen Arbeitsstunden der Unterbränder Kameraden konnte das Budget trotz gestiegener Baukosten weitgehend eingehalten werden. In Anwesenheit zahlreicher geladener Gäste segnete Padre Jorgiano dos Santos da Silva das neue Gebäude.

Durch die Entfernung zu Bräunlingen, dem Wald, Stürmen, Verkehrsunfällen und schließlich dem Campingplatz hat der Standort Unterbränd eine strategische Schlüsselstellung im Feuerwehr- Gesamt-Konzept der Stadt. Die Abteilung besitzt ausgebildete Atemschutzträger und mit dem neuen Fahrzeug können künftig auch Mistelbrunn und Waldhausen schneller angefahren und erstversorgt werden.

Erfreuliches wusste Bürgermeister Micha Bächle zu berichten: Durch die Umplanung auf Massivbauweise konnten rund 40000 Euro eingespart werden. Kurz vor der Schlussabrechnung steht man bei ca. 8 Prozent Mehrkosten über der ursprünglich geplanten Summe. Dabei wurde während der Bauphase das Thema „Notstromversorgung“ noch mit in das Projekt aufgenommen. Neben dem Zuschuss vom Land ist es gelungen, weitere 180.000 Euro über den Ausgleichsstock zu erhalten. Damit ist das Projekt mit über 50 Prozent

gefördert, das sei fast einmalig. Das neue Gerätehaus füge sich gut ins Ortsbild ein. Es sei ein Mehrwert für die Feuerwehr und für den Schutz der Bevölkerung.

Ortsvorsteher Winfried Klötzer wies darauf hin, dass die vielfältigen Aufgaben der Feuerwehr angesichts der Veränderungen in der Welt und des Klimawandels eine immer höhere Wertigkeit und Funktion haben werden.

Bernd Sättle vom Planungsbüro freute sich, die Termine eingehalten zu haben, auch bei den Kosten sei man mit einem „Blauen Auge“ davon gekommen.

Abteilungskommandant Michael Becker bedankte sich bei seinen Kameraden für insgesamt 1012 geleistete ehrenamtliche Arbeitsstunden und sprach von einem „historischen Tag“ für die Abteilung Unterbränd. Auch Gesamtkommandant Christoph Barth lobte die Initiative der Kameraden und freut sich, einen Wichtigen Punkt im Feuerwehrbedarfsplan abzuschließen. Auch Verbandspräsident Reinhold Engesser lobte das Engagement der Unterbränder. Andererseits kritisierte er die „Passivität“ der Bevölkerung in der heutigen Zeit, was den Beitritt zu Blaulichtorganisationen betrifft. „Auch Bürgerinnen und Bürger haben Pflichten, wenn unser Sicherheitssystem in der Zukunft funktionieren soll.“ Pflicht der Gemeinde sei es, die Infrastruktur zu schaffen, das sei hier geschehen.





Druckerei **FLEIG**



offset+digital print

Tel. 0771 / 65171

info@druckerei-fleig.de  
www.druckerei-fleig.de

Bruggener Str. 13  
78199 Bräunlingen



bildet aus. **Bewirb dich jetzt.**

**WERKZEUGMECHANIKER**

Fachr. Formtechnik w/m/d



#DYNAZUBI

**MASCHINEN- &  
ANLAGENFÜHRER** w/m/d

Werden Sie einTeil des weltweit  
erfolgreichen **Dynacast-Teams.**  
Bewerbung an:

**Dynacast Deutschland GmbH**  
Hüfinger Straße 24  
78199 Bräunlingen

T +49 771 9208-0  
**Ausbildung@dynacast.de**  
[www.dynacast.de](http://www.dynacast.de)



Gestalte **Deine  
Zukunft**  
bunt!

Hier einscannen,  
Ton an und Film ab!



**FreiLacke**



[www.karriere-freilacke.de](http://www.karriere-freilacke.de)



125 Jahre

Freiwillige  
Feuerwehr Bräunlingen  
-Abt. Unterbränd-

